

**Wissenschaftliche Ergebnisse der zoologischen Studienfahrt von
Dr. A. Smetana-Praha nach Albanien im Jahre 1958 (Coteoptera,
Staphylinidae-Aleocharinae)*)**

OTTO SCHEERPELTZ,

(Wien)

Herr Dr. A. Smetana-Praha hat mir den Aleocharinen-Teil der gelegentlich seiner zoologischen Studienfahrt nach Albanien im Jahre 1958 aufgesammelten Staphyliniden zum Studium und zur Bearbeitung anvertraut. Obwohl in den letztvergangenen fünf bis sechs Jahrzehnten in Albanien, vor allem in seinen Gebirgsmassiven, von verschiedenen Forschern eingehende entomologische Aufsammlungen durchgeführt worden waren, gelang es Herrn Dr. A. Smetana durch die Anwendung moderner Sammelmethoden eine Anzahl von bisher noch nicht aufgefundenen, für die Wissenschaft neuen Arten zu entdecken, die im folgenden bekannt gemacht werden sollen.

Ein systematisches Verzeichnis der von Dr. A. Smetana aufgesammelten Staphylinidae-Aleocharinae soll zunächst einen Überblick über dieses Material ergeben, wobei die den einzelnen Exemplaren beigegeben gewesenen Fundortdaten wertvolle Beiträge zur Kenntnis der Verbreitung der Arten liefern. Überdies soll bei jeder Art auch ihre weitere, bisher bekannt gewordene Verbreitung Erwähnung finden.

An dieses systematische Verzeichnis schließen sich dann die Beschreibungen der neuen Arten an.

I. Die aufgesammelten Gattungen und Arten

Subfam. ALEOCHARINAE

Tribus MYLLAENINI

Myllaena Erichson

M. intermedia Erichson (1837—39, Käf. Mark Brandenb., I, p. 383; 1839—1840, Gen. Spec. Staph., p. 210) — Albania mer., Liqeni i Butrintit, 2. V. 1958. — 1 Ex. — Die Art ist über fast ganz Europa, die ihm im Westen vorgelagerten atlantischen Inseln, das Mittelmeergebiet und das östliche Nordamerika verbreitet.

M. tenuicornis Fauvel (1900, Rev. d'Ent., XIX, p. 236) — Albania mer.,

*) 127. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden.

Liqeni i Butrintit, 1. V. 1958. — 1 Ex. — Albania bor., Fushë i Arrësit, 18. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist lange Zeit als Synonym zu *M. graeca* Kraatz angesehen worden, stellt aber eine eigene, gute Art dar. Sie ist über Süd-Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

M. infuscata Kraatz (1853, Stett. Ent. Zeitg., XIV, p. 373; 1856—1858, Naturgesch. Ins. Deutschl., Col., II, p. 371) — Albania bor., Fushë i Arrësit, 18. V. 1958 — 4 Ex. — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien, bis in das Kaukasusgebiet verbreitet, findet sich aber auch in grossen Teilen des östlichen Nord-Amerika.

Tribus DIGLOTTINI

Diglotta Champion

D. crassa Mulsant-Rey (1870, Opusc. Ent., XIV, p. 180; 1873, Hist. Nat. Col. Fr., Brév. Aléoch., I, p. 87) — Albania mer., Vlorë, 29. IV. 1958 — 1 Ex. — Die Art war lange Zeit als Synonym zur *D. submarina* Fairmaire et Laboulbène angesehen worden, stellt aber eine eigene gute Art dar. Sie findet sich an den Küsten fast des ganzen Mittelmeergebietes.

Tribus OLIGOTINI

Oligota Mannerheim

O. (Subgen. *Oligota* s. str.) *pusillima* Gravenhorst (1806, Monogr. Col. Micropt., p. 178) — Albania mer., Qeparo, 8. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über ganz Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien, das Kaukasusgebiet, Transkaukasien, den Iran, Afghanistan, bis nach Vorder-Indien verbreitet, ist aber auch von verschiedenen Punkten der nearktischen und neotropischen Faunenregion (dort eingeschleppt) bekannt geworden.

Tribus BOLITOCHARINI

Placusa Erichson

P. (Subgen. *Placusa* s. str.) *tachyporoides* Walzl (1838, Isis, IV, p. 268) — Albania mer., Qeparo-Llogora, 9. V. 1958 — 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über die paläarktische und nearktische Region weit verbreitet.

Leptusa Kraatz

L. (Subgen. *Pachygluta* C. G. Thomson) *asperata* Eppelsheim (1888, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 402) — Albania mer., Llogora, 11. V. 1958 — 1 ♀. — Die Art ist bisher nur aus Albanien, Macedonien, dem Epirus, dem nordwestlichen Thessalien und aus Mittel- und Süd-Griechenland bekannt geworden.

Autalia Mannerheim

A. rivularis Gravenhorst (1802, Col. Micr. Brunsv., p. 73) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über fast ganz Europa, Kleinasien und das Kaukasusgebiet verbreitet.

Tribus MYRMEDONIINI

Cordalia Jacobson*(Cardiola* Mulsant-Rey olim)

C. obscura Gravenhorst (1802, Col. Micr. Brunsv., p. 74) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 5 ♂♂, 4 ♀♀. — Albania mer., Liqeni i Butrintit, 3. V. 1958 — 1 ♂. — Albania mer., Sarandë, 4. V. 1958 — 1 ♀. — Albania mer., Butrintit, 5. V. 1958 — 1 ♂. — Die Art ist über den westlichen Teil der paläarktischen Faunenregion und über den östlichen Teil der nearktischen Faunenregion weit verbreitet.

Falagria Mannerheim

F. (Subgen. *Falagria* s. str.) *sulcata* Paykull (1789, Monogr. Staph., p. 32) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Tiranë, 26. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über fast ganz Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

F. (Subgen. *Melagria* Casey) *nigra* Gravenhorst (1802, Col. Micropt. Brunsv., p. 75) — Macedonia, Titov Vales, 25. IV. 1958 — 1 ♀ — Albania centr., Librazht, 26. IV. 1958 — 8 ♀♀ — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 2 ♀♀ — Albania mer., Liqeni i Butrintit, 3. V. 1958 — 1 ♀ — Albania mer., Butrintit, 5. V. 1958 — 1 ♀ — Albania centr., Pogradec — Korcë, 24. V. 1958 — 1 ♂ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien, das Kaukasusgebiet und West-Sibirien verbreitet. Einzelne der eben angeführten Exemplare zeigen die Tendenz zu längeren und breiteren Elytren, ohne jedoch in diesen Bildungen die im Gebiete der jonischen Inseln, Südwest- und Süd-Griechenlands lebende, lang- und breit-deckige Form *jonica* Bernhauer zu erreichen.

Callicerus Gravenhorst

C. (Subgen. *Callicerus* s. str.) *smetanai*, nov. spec. — Albania mer., Butrint, 5. V. 1958 — 1 ♂, 1 ♀, Typen, 2 ♂♂, 3 ♀♀ Paratypen. — Die auffällige neue Art ist eine der schönsten Entdeckungen Dr. A. Smetanas gelegentlich seiner Studienfahrt. Ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

Amischa C. G. Thomson

A. (Subgen. *Amischa* s. str.) *analisis* Gravenhorst (1802, Col. Micropt. Brunsv., p. 76) — Albania, Durrës — Vlorë, 29. IV. 1958 — 4 ♀♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania bor., Pukë - Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Pogradec — Korcë, 24. V. 1958 — 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über die paläarktische und nearktische Faunenregion weit verbreitet.

Tomoglossa Kraatz

T. luteicornis Erichson (1837—1839, Käf. Mark Brandenb., I, p. 332; 1839—1840, Gen. Spec. Staph., p. 124) — Albania mer., Liqeni i Butrintit,

3. V. 1958 — 1 ♂. — Die Art ist über Mittel- und Süd-Europa, sowie über das nördlichere Mittelmeergebiet verbreitet.

Taxicera Mulsant-Rey

(Genus dist., subgen. generis *Atheta* C. G. Thoms. olim)

T. smetanai, nov. spec. — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 1 ♂, 1 ♀ Typen, 35 ♂♂, 17 ♀♀, Paratypen. — ibid., 11. V. 1958 — 4 ♂♂, 2 ♀♀, Paratypen. — Fushë i Arrësit, 18. V. 1958 — 2 ♂♂, Paratypen. — Auch diese auffällige neue Art stellt eine sehr schöne Entdeckung Dr. A. Smetanas dar. Auch ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

Halobrecta C. G. Thomson

(Genus dist., subgen. generis *Atheta* C. G. Thomson olim)

H. flavipes C. G. Thomson (1861, Skand. Col., III, p. 50) — Albania mer., Himarë, 30. IV. 1958 — 1 Ex. — Die Art findet sich an den Küsten von fast ganz Europa.

H. puncticeps C. G. Thomson (1852, Oefv. Svenska Vet. Akad. Förh., XI, p. 133; 1861, Skand. Col., III, p. 49) — Albania mer., Himarë, 30. IV. 1958 — 1 Ex. — Albania mer., Liqeni i Butrintit, 3. V. 1958 — 1 Ex. — Albania centr., Durrës, 14. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art findet sich gleichfalls an den Küsten von fast ganz Europa.

Atheta C. G. Thomson

A. (Subgen. *Hydrosmectina* Ganglbauer) *skipetarica*, nov. spec. — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 ♀, Typus. — Die neue Art ist vielleicht im Gebiete Mittel-Albaniens endemisch. Ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Hydrosmectina* Ganglbauer) *smetanaiana*, nov. spec. — Albania mer., Pasha-Linan, 12. V. 1958 — 1 ♂, Typus. — Montenegro, Han-Carančica, 28. V. 1958 — 1 ♂, Paratypus. — Die Art scheint an den Gebirgsbächen der westlichen Gebirge der Balkanhalbinsel — Gebirgssysteme Albaniens und des westlichen Jugoslawiens — weiter verbreitet zu sein, weil ich auch ♀♀ aus dem Gebiete des Peristeri-Massives am Presba-See und des Ljuboten-Massives nordwestlich von Skopje in den alten Materialien der coll. Breit gefunden habe. Die Beschreibung der neuen Art erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Hydrosmectina* Ganglbauer) *elongaticornis*, nov. spec. — Albania mer., Pasha-Linan, 12. V. 1958 — 1 ♂, Typus. — Die durch die getreckten Fühler besonders auffällige neue Art ist wahrscheinlich im Gebiete Süd-Albaniens endemisch. Ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Hydrosmecta* C. G. Thomson) *butrintensis*, nov. spec. — Albania mer., Liqeni i Butrintit, 3. V. 1958, 1 ♂, 1 ♀, Typen, 5 Ex. Paratypen. — Auch diese neue Art dürfte im Gebiete des südlichen Albaniens endemisch sein. Auch ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Hydrosmecta* C. G. Thomson) *linanensis*, nov. spec. — Albania mer., Pasha-Linan, 12. V. 1958 — 1 ♂, 1 ♀, Typen, 5 Ex. Paratypen. — Die

neue Art ist vielleicht auch im Gebiete des südlichen Albanien endemisch. Ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Hydrosmeeta* C. G. Thomson) *llogoraensis*, nov. spec. — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 1 ♂, Typus. — Die neue Art dürfte, so wie die beiden vorhergehenden Arten, in ihrer Verbreitung auch auf das südliche Albanien beschränkt sein. Ihre Beschreibung erfolgt gleichfalls im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Hydrosmeeta* C. G. Thomson) *fluvialis* Kraatz (1854, Stett. Ent. Zeitg., XV, p. 214; 1856—1858, Naturg. Ins. Deutschl., Col. II, p. 222) — Albania bor., Shkodër, 15. V. 1958 — 5 Ex. — Die Art ist über Mittel- und Süd-Europa weit verbreitet.

A. (Subgen. *Dacrila* Mulsant-Rey) *pruinosa* Kraatz (1856—1858, Naturgesch. Ins. Deutschl., Col. II, p. 228, nota) — Albania, Durrës-Vlorë, 29. IV. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Pogradec-Korçë, 24. V. 1958 — 2 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mittelmeergebiet und die Kanarischen Inseln verbreitet.

A. (Subgen. *Glossola* Fowler) *gregaria* Erichson (1839—1940, Gen. Spec. Staph., p. 87) — Albania bor., Shkodër, 15. V. 1958 — 6 Ex. — Die Art ist über Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

A. (Subgen. *Aloconota* C. G. Thomson) *cambrica* Wollaston (1855, Zool. App., p. 205) — Albania mer., Liquei i Butrintit, 3. V. 1958 — 1 ♀ — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 6 ♂♂, 3 ♀♀ — ibid., 11. V. 1958, — 4 ♂♂, 2 ♀♀ — Albania bor., Fushë e Arrësit, 18. V. 1958 — 1 ♀ — Montenegro, Han-Garančica, 28. V. 1958 — 1 ♂, 2 ♀♀. — Die Art ist von Mittel- und Süd-Europa, über Kleinasien, das Mittelmeergebiet und Kaukasusgebiet, den Iran, Afghanistan, bis in das Karakorum-Gebiet verbreitet, findet sich aber auch auf den westlich Europa vorgelagerten atlantischen Inseln.

A. (Subgen. *Aloconota* C. G. Thomson) *mediterranea* G. Benick (1941, Mitteil. Münch. Entom. Ges., XXXI, p. 184) — Albania mer., Dhërmi-Sarandë, 30. IV. 1958 — 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz, gefangen) — Albania mer., Sarandë-Qeparo, 7. V. 1958 — 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 3 ♂♂, ibid., 11. V. 1958 — 1 ♀. Die Art ist über die Balkanhalbinsel, die Aegaeis, Kleinasien, Armenien und die Halbinsel Krim verbreitet.

A. (Subgen. *Hygroecia* Mulsant-Rey sensu Brundin) *palustris* Kiesenwetter (1844, Stett. Ent. Zeitg., V. p. 318) — Albania mer., Dhërmi-Sarandë, 30. VI. 1958 — 4 ♂♂, 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania bor., Pukë-Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 1 ♂ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über den westlichen Teil der paläarktischen Faunenregion weit verbreitet.

A. (Subgen. *Hygroecia* Mulsant-Rey sensu Brundin) *sequanica* Brisout (1859, Ann. Soc. Ent. Fr., (3) VII, Bull., p. 217) — Albania mer., Butrint, 5. V. 1958 — 4 Ex. — Die Art ist über Mittel- und Süd-Europa weit verbreitet.

A. (Subgen. *Hygroecia* Mulsant-Rey sensu Brundin) *elongatula* Gravenhorst (1802, Col. Micropt. Brunsv., p. 79) subspec. *balkanica* Brundin (1942, Annalen Naturhistor. Mus. Wien, LIII/2, p. 250) — Albania, Durrës — Vlorë,

29. IV. 1958 — 4 ♀♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania bor., Shkodër 15. V. 1958 — 9 ♂♂, 8 ♀♀ — Albania mer., Liqueu i Butrintit, 6. V. 1958 — 1 ♂ — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Hungaria mer., Szeged, 30. V. 1958 — 1 ♂. — Diese Rasse der über die paläarktische und nearktische Faunenregion weit verbreiteten Stammform findet sich vom südlicheren Mittel-Europa, über das östliche Süd-Europa, Kleinasien, bis in das Kaukasusgebiet.

A. (Subgen. *Hygroecia* Mulsant-Rey sensu Brundin) *illyrica*, nov. spec. — Albania mer., Llogora-Vlorë, 12. V. 1958 — 1 ♀ Typus (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art dürfte über den westlichen Teil der Balkanhalbinsel weiter verbreitet sein. Ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Microdota* Mulsant-Rey) *pogradecensis*, nov. spec. — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 ♂, 1 ♀, Typen, 1 ♂, 1 ♀, Paratypen (Alle fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Auch diese Art dürfte über den westlichen Teil der Balkanhalbinsel weiter verbreitet sein. Ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Ceritaxa* Mulsant-Rey) *hoyosi* Bernhauer (1936, Publ. Mus. Ent., „Pietro Rossi“, Duino, p. 16) — Albania mer., Dhërmi-Sarandë, 30. IV. 1958 — 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). Die Art ist über Mittel- und Süd-Europa, sowie über das Mittelmeergebiet weit verbreitet.

A. (Subgen. *Atheta* s. str.) *eurypteroides*, nov. spec. — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 1 ♀, Typus — Albania centr., Tiranë, 26. V. 1958 — 1 ♂, Typus. — Die Art dürfte gleichfalls über die Balkanhalbinsel weiter verbreitet, aber bisher sicher mit *A. euryptera* Stephens verwechselt worden sein. Auch ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

A. (Subgen. *Hypatheta* Fenyès) *oraria* Kraatz (1856—1858, Naturgesch. Ins. Deutschl., Col., II, p. 209, nota) — Albania centr., Tiranë, 28. IV. 1958 — 1 ♂. — Die Art ist über Süd-Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien, Mesopotamien, die Kaukasusländer, Transkaukasien, bis in den Iran verbreitet.

A. (Subgen. *Liogluta* C. G. Thomson) *longiuscula* Gravenhorst (1802, Col. Micropt. Brunsv., p. 80) — Macedonia, Titov Veles — Ohrid, 25. IV. 1958 — 1 ♂, 2 ♀♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Tiranë, 28. IV. 1958 — 1 ♀ — Albania, Durrës-Vlorë, 29. IV. 1958 — 1 ♂ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 8 ♂♂, 9 ♀♀ — ibid. 11. V. 1958 — 1 ♂, 2 ♀♀ — Albania mer., Dhërmi-Sarandë, 30. IV. 1958, — 1 ♀ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 ♀. — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien, die Kaukasusländer, Transkaukasien, den Iran, Afghanistan, bis nach Turkestan verbreitet.

A. (Subgen. *Dimetrota* Mulsant-Rey) *atramentaria* Gyllenhal (1810, Ins. Suec., I, 2, p. 408) — Macedonia, Titov Veles — Ohrid, 25. IV. 1958 — 1 ♂ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Librazht, 26. IV. 1958 — 1 ♀ — Albania mer., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 ♂ 1 ♀ — Albania mer., Qeparo, 7. 5. 1958 — 1 ♀ — Albania bor., Pukë — Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 1 ♂ (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über die ganze paläarktische Faunenregion weit verbreitet.

A. (Subgen. *Chaetida* Mulsant-Rey) *longicornis* Gravenhorst (1802, Col. Micropt. Brunsv., p. 87) — Albania bor., Pukë — Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 2 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über den westlichen Teil der paläarktischen Faunenregion und Vorder-Indien weit verbreitet.

A. (Subgen. *Coprothassa* G. C. Thomson) *melanaria* Mannerheim (1830, Mém. Acad. Sc. Petersb., I, Brachélytra, p. 484) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 4 Ex. — Albania, Durrës-Vlorë, 29. IV. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über den westlichen Teil der paläarktischen Region weit verbreitet.

A. (Subgen. *Coprothassa* C. G. Thomson) *sordida* Marsham (1802, Ent. Brit. Col., p. 514) — Albania bor., Pukë — Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über den westlichen Teil der paläarktischen Faunenregion und über den östlichen Teil der nearktischen Faunenregion weit verbreitet.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thomson) *parvula* Mannerheim (1830, Mém. Acad. Sc. Petersb., I, Brachélytra, p. 184. = *parva* C. R. Sahlberg, 1834, Ins. Fenn., I, p. 380) — Macedonia, Titov Veles — Ohrid, 25. IV. 1958 — 2 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 5. Ex. — Albania mer., Dhërmi-Sarandë, 30. IV. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über die ganze paläarktische Faunenregion weit verbreitet.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thompson) *muscorum* Brisout (1860, Ann. Soc. Ent. Fr., (3), VIII, p. 344) — Albania bor., Pukë-Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die lange Zeit als bloße „Varietät“ zur vorhergehenden Spezies angesehen gewesene Art, hat sich in jüngster Zeit als eigene gute Art herausgestellt. Sie ist über das südliche Mittel-Europa, Süd-Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thomson) *parens* Mulsant-Rey (1852, Opuscula Ent., I, p. 44; 1873, Hist. Nat. Col. Fr. Brév. Aléoch., III, 204) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 2 Ex. — Albania mer., Dhërmi-Sarandë, 30. IV. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über fast ganz Europa und das Mittelmeergebiet weit verbreitet.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thomson) *nigerrima* Aubé (1850, Ann. Soc. Ent. Fr. (2) VIII, p. 308) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 2 Ex. — Die Art ist über den westlichen Teil der paläarktischen Region weit verbreitet.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thomson) *orphana* Erichson (1837—1839, Käf. Mark Brandenb., I, p. 340; 1839—1840, Gen. Spec. Staph., p. 133) — Albania bor., Pukë-Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist fast über die ganze paläarktische Faunenregion weit verbreitet.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thomson) *fungi* Gravenhorst (1806, Monogr. Col. Micropt., p. 157) — Albania mer., Dhërmi-Sarandë, 30. IV. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Llogora, 10. V. 58 — 2 Ex. —

ibid., 11. V. 1958 — 1 Ex. — Albania bor., Pukë-Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Die Art ist über die paläarktische, orientalische und nearktische Faunenregion verbreitet, ist aber auch von verschiedenen Punkten der übrigen Faunenregionen (dorthin verschleppt) bekannt geworden).

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thomson) *clientula* Erichson (1839—1840, Gen. Spec. Staph., p. 133) — Albania mer., Dhërmi-Sarandë, 30. IV. 1958 — 2 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania mer., Qeparo-Llogora, 9. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania mer., Llogora, 11. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über fast ganz Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

Tinotus Sharp

T. morion Gravenhorst (1802, Col. Micropt. Brunsv., p. 97) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die früher durch lange Zeit als zur Gattung *Aleochara* Gravenhorst gehörig angesehen gewesene Art ist über fast die ganze paläarktische und nearktische Faunenregion verbreitet.

Tribus ALEOCHARINI

Phloeopora Erichson

Ph. angustiformis Baudi (1869, Berl. Ent. Zeitschr., XVIII, p. 379, nota) — Albania mer., Llogora-Vlorë, 12. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien und den Kaukasus verbreitet.

Chilopora Kraatz

Ch. longitarsis Erichson (1837—1839, Käf. Mark Brandenb., I. p. 698; 1839—1840, Gen. Spec. Staph., p. 66) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 Ex. — Albania, Durrës-Vlorë, 29. IV. 1958 — 2 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania mer., Sarandë-Qeparo, 7. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 3 Ex. — ibid., 11. V. 1958 — 13 Ex. — Albania bor., Shkodër, 15. V. 1958 — 1 Ex. — Albania bor., Pukë-Fushë i Arrësit, 17. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania bor., Fushë i Arrësit, 18. V. 1958 — 6 Ex. — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 6 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über fast ganz Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

Ch. rubicunda Erichson (1837—1839, Käf. Mark Brandenb., I. p. 309; 1839—1840, Gen. Spec. Staph., p. 66) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 Ex. — Albania bor., Fushë i Arrësit, 18. V. 1958 — 2 Ex. — Die Art ist fast über ganz Europa, das Mittelmeergebiet, das Kaukasusgebiet, Transkaukasien, bis nach Turkestan verbreitet.

Apimela Mulsant-Rey

A. macella Erichson (1839—1840, Gen. Spec. Staph., p. 95) — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 2 Ex. — Die Art ist fast über ganz Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

A. pallens Mulsant-Rey (1852, Opuscula Ent., I, p. 35; 1875, Hist. Nat. Col. Fr. Brév. Aléoch., IV, p. 54) — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 4 Ex. Albania bor., Fushë i Arrësit, 18. V. 1958 — 2 Ex. — Die Art ist über das südliche Mittel-Europa, Süd-Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

Amarochara C. G. Thomson

A. (Subgen. *Mniobates* Mulsant-Rey) *forticornis* Boisduval-Lacordaire (1835, Faune Ent. Paris, I, p. 543) — Albania mer., Liqeni i Butrintit, 1. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien, Armenien und den Kaukasus verbreitet.

Meotica Mulsant-Rey

M. (Subgen. *Meotica* s. str.) *smetanai*, nov. spec. — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 ♂, 1 ♀, Typen, 3 ♀♀ Paratypen. — Die Art dürfte in Albanien endemisch sein. Ihre Beschreibung erfolgt im zweiten Teile dieser Arbeit.

M. (Subgen. *Meotica* s. str.) *albanica*, nov. spec. — Albania bor., Shkodër, 15. V. 1958 — 1 ♂, 1 ♀, Typen. — Auch diese Art dürfte in Albanien endemisch sein. Ihre Beschreibung erfolgt gleichfalls im zweiten Teile dieser Arbeit.

Cousya Mulsant-Rey

C. nigrata Fairmaire et Laboulbène (1854, Faune Ent. France, I, p. 380) — Macedonia, Titov Veles-Ohrid, 25. IV. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über West-, Mittel- und Süd-Europa, sowie über das Mittelmeergebiet verbreitet.

C. defecta Mulsant-Rey (1864, Hist. Nat. Col. Fr. Brév. Aléoch., II, p. 427) — Albania mer., Llogora, 11. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über Süd-Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet.

C. densepunctata Scheerpeltz (1931, Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Abt. I, CXL, p. 447, 451) — Albania mer., Llogora 11. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über die mittleren und südlicheren Gebiete der Balkanhalbinsel verbreitet.

Oxypoda Mannerheim

O. (Subgen. *Oxypoda* s. str. Mulsant-Rey) *opaca* Gravenhorst (1802, Col. Micropt. Brunsv., p. 89) — Albania mer., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 Ex. — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über fast ganz Europa, Ost-Sibirien, das Mittelmeergebiet, Kleinasien und den Kaukasus verbreitet.

O. (Subgen. *Podoxya* Mulsant-Rey) *vicina* Kraatz (1858, Berl. Ent. Zeitschr., II, p. 51) — Macedonia, Titov Veles, 25. IV. 1958 — 5 Ex. (Davon ein

Ex. fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania mer., Llogora, 10. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über Mittel- und Ost-Europa, das östliche Süd-Europa, das östliche Mittelmeergebiet, Kleinasien, die Kaukasusländer, bis nach Turkestan verbreitet.

O. (Subgen. *Podoxya* Mulsant-Rey) *umbrata* Gyllenhal (1810, Ins. Suec., I, 2, p. 424) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 Ex. — Albania mer., Llogora, 11. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist fast über die ganze paläarktische Faunenregion verbreitet.

O. (Subgen. *Podoxya* Mulsant-Rey) *sericea* Heer (1838—1842, Fauna Helv., I, p. 321) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über Mittel- und Süd-Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien und Madeira verbreitet.

O. (Subgen. *Podoxya* Mulsant-Rey) *doderoi* Bernhauer (1902, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LII, Beiheft, p. 164) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 Ex. — *ibid.*, 28. IV. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über Mittel-, Ost- und Süd-Europa, das östliche Mittelmeergebiet, Kleinasien und die Kaukasusländer verbreitet.

Aleochara Gravenhorst

A. (Subgen. *Baryodma* C. G. Thomson) *intricata* Mannerheim (1830, Mém. Acad. Sc. Petersb., I, Brachélytra, p. 480) — Albania centr. Tiranë, 27. IV. 1958 — 2 Ex. — Albania mer., Liqeni i Butrintit, 1. V. 1958 — 1 Ex. — Albania mer., Sarandë-Qeparo, 7. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Tiranë, 26. V. 1958 — 2 Ex. — Die Art ist über die ganze paläarktische Faunenregion weit verbreitet.

A. (Subgen. *Baryodma* C. G. Thomson) *milleri* Kraatz (1862, Berl. Ent. Zeitschr., VI, p. 316) — Albania centr., Tiranë, 27. IV. 1958 — 1 Ex. — Die Art ist über den westlichen Teil der paläarktischen Faunenregion verbreitet.

A. (Subgen. *Isochara* Bernhauer) *tristis* Gravenhorst (1806, Monogr. Col. Micropt., p. 170) — Albania mer., Qeparo-Llogora, 9. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). — Die Art ist über die ganze paläarktische Faunenregion weit verbreitet.

A. (Subgen. *Polychara* Mulsant-Rey) *peezi* Scheerpeltz (1956/1957, Mem. Mus. Stor. Nat. Venezia-Tridentina, XIX/XX, p. 495—499) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen.) — Die Art ist fast über ganz Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet; sie wurde bisher fast stets mit der das gleiche Verbreitungsgebiet besitzenden *A. lanuginosa* Gravenhorst zusammengeworfen.

A. (Subgen. *Polychara* Mulsant-Rey) *tenuicornis* Kraatz (1856—1858, Naturgesch. Ins. Deutschl., Col. II. p. 89) — Albania mer., Butrint, 5. V. 1958 — 2 Ex. — Die Art ist über das ganze Mittelmeergebiet verbreitet.

A. (Subgen. *Polychara* Mulsant-Rey) *laevigata* Gyllenhal (1810, Ins. Suec., I, 2, p. 433) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 11 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen). Die Art ist über die ganze paläarktische Faunenregion weit verbreitet.

A. (Subgen. *Coprochara* Mulsant-Rey) *bipustulata* Linné (1761, Fauna Suec., ed. 2, p. 232) — Albania mer., Himarë, 30. IV. 1958 — 1 Ex. — Albania mer., Qeparo-Llogora, 9. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz ge-

fangen) — Albania mer., Llogora-Vlorë, 12. V. 1958 — 1 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen) — Albania centr., Pogradec-Korcë, 24. V. 1958 — 5 Ex. (Fliegend im Wagendach-Netz gefangen.) — Die Art ist über die paläarktische, aethiopische und nearktische Faunenregion verbreitet.

A. (Subgen. *Emplenota* Casey) *albopila* Mulsant-Rey (1852, Opuscula Ent., I, p. 29; 1874, Hist. Nat. Col. Fr., Brév. Aléoch., II, p. 176) — Albania mer., Himarë, 30. IV. 1958 — 1 Ex. — Die Art findet sich fast an allen Küsten Süd-Europas und des Mittelmeergebietes.

II. Beschreibungen der neuen Arten

Callicerus (*Callicerus* s. str.) *smetanai*, nov. spec.

Die neue Art steht dem *C. atricollis* Aubé [1850, Ann. Soc. Ent. Fr., (2), VIII, p. 303] sehr nahe, so daß es genügen wird die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale gegenüber dieser altbekannten Art hervorzuheben.

Wie diese Art ganz schwarzbraun, die Flügeldecken und die schmalen Hinterränder der Abdominalsegmente etwas heller rötlichbraun, Mundteile, Fühler und Schenkel wie dort dunkel gelbbraun, Schienen und Tarsen wie dort hell bräunlichgelb.

Kopf im Gesamtumriss nicht wie bei *C. atricollis* Aubé quer-rechteckig, sondern länglich-elliptisch, mit ziemlich grossen, aus den Kopfseiten aber nicht wie dort etwas hervortretenden, sondern flach gewölbten Augen. Schläfen hinter den Augen nicht wie bei der verglichenen Art leicht backenartig abgesetzt, sondern nach hinten flach-konvex konvergent ziemlich stark zum Halse verengt. Oberseite des Kopfes flach gewölbt, beim ♂ in der Mitte mit Andeutung eines kleinen Grübchens, seine Oberfläche wie bei der verglichenen Art kräftig und sehr dicht rundnetzmaschig mikroskulptiert, aber nicht ganz so matt und fast glanzlos wie dort. Auch die feine, in der Mikroskulptur nur schwer erkennbare Punktierung und die Behaarung in ihrer Ausbildung und Anordnung ähnlich wie dort.

Fühler lang und schlank, zurückgelegt das hintere Drittel der Flügeldecken erreichend, im ganzen noch etwas schlanker als bei der verglichenen Art. Alle Glieder länger verkehrt-kegelstumpfförmiger als dort. Erstes Glied lang-keulenförmig, fast dreimal länger als an der dicksten Stelle breit; zweites Glied gleichfalls gestreckt-keulenförmig, nur wenig kürzer als das erste Glied, etwas mehr als halb so dick wie dieses Glied, ebenfalls nahezu dreimal länger als an seinem Ende breit; drittes Glied deutlich etwas länger und stärker als das zweite Glied, dreimal länger als an seinem Ende breit, gestreckt verkehrt-kegelstumpfförmig; viertes Glied nur etwas mehr als halb so lang wie, aber noch etwas stärker als das dritte Glied, verkehrt-kegelstumpfförmig, etwa um die Hälfte länger als am Ende breit; die folgenden Glieder nehmen zunächst ganz wenig an Länge und Dicke zu, bleiben aber vom siebenten Glied an in Länge und Dicke fast gleich, doch so, daß das zehnte Glied beim ♂ immer noch um etwa die Hälfte, beim ♀ um etwa ein Drittel länger als breit erscheint; Endglied langgestreckt, an der Basis so breit wie das vorhergehende Glied, zum Ende lang und flach zugespitzt, in beiden Geschlechtern so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Besatz mit feinen, längeren Tast-

haaren und vom vierten Glied an Bekleidung mit einer feinen, dichten Pubeszenz wie bei der verglichenen Art.

Halschild in der fast quadratischen Gesamtform, den breit abgerundeten Vorderwinkeln und flach konvexen Seitenkonturen fast mit jenem von *C. atricollis* Aubé übereinstimmend, seine Hinterwinkel aber viel stärker abgerundet, nur mehr in der Anlage erkennbar. Oberseite flach gewölbt, in der Längsmittellinie nur mit einer mehr oder weniger breiten Abflachung, nicht wie bei der verglichenen Art mit einem mehr oder weniger deutlichen, längsfurthenartigen Eindruck. Oberfläche wie dort kräftig und sehr dicht rundnetzmaschig mikroskulptiert, fast ganz matt, aber viel feiner als dort, in der Mikroskulptur nur schwer erkennbar punktiert. Behaarung in Ausbildung und Anordnung wie bei der verglichenen Art.

Schildchen wie bei der verglichenen Art gebildet und wie dort rauhkörnig dicht punktiert.

Flügeldecken in ihrer leicht quer-rechteckigen Gesamtform, den ausgeprägten Schultern, ihren fast geraden Seitenkonturen und ihrer Abflachung fast mit jenen von *C. atricollis* Aubé übereinstimmend. Ihre Oberfläche wie der Vorderkörper sehr dicht und kräftig rundnetzmaschig mikroskulptiert, fast ganz matt, dicht und fein, etwas körnelig, aber viel feiner als bei der verglichenen Art punktiert. Behaarung in Ausbildung und Anordnung wie dort gestaltet.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in der gestreckten, parallelseitigen Gesamtgestalt, in der kräftigen Entwicklung der Pleurite und Epipleurite und daher ziemlich dicken Seitenrandung, in der Ausbildung der ziemlich tiefen Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und der Entwicklung des hellen Hautsaumes am Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites mit jenem von *C. atricollis* Aubé fast übereinstimmend, die Ausbildung der Oberflächenskulptur aber ganz anders. Bei der verglichenen Art sind die Tergite auf einem äusserts fein mikroskulptierten, stark glänzenden, fast glatt erscheinenden Grunde gleichmässig fein, aber nicht dicht punktiert, wobei die Punktierung schon auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Tergite bedeutend weitläufiger und auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergite nur mehr vereinzelt erkennbar ist. Bei der neuen Art sind die Tergite auf einem stärker mikroskulptierten, daher viel weniger glänzenden Grunde sehr dicht und fein, aber etwas rauh punktiert, wobei die Punktierung nach hinten noch etwas stärker und dichter wird und auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Tergite bei beiden Geschlechtern ihre stärkste Ausbildung und Dichte erreicht. Das siebente (fünfte freiliegende) Tergit ist dann bei beiden Geschlechtern verschieden skulptiert, wie weiter unten noch angegeben werden soll. Besatz des Abdomens mit einer ziemlich langen, feinen, hellen Behaarung wie bei der verglichenen Art.

Beine wie bei *C. atricollis* Aubé gebildet.

Beim **Männchen** zeigen zunächst die Flügeldecken eine leichte längskielige Verdickung der Nahtkante, so daß die Naht deutlich längskielartig betont erscheint. Das siebente (fünfte freiliegende) Tergit trägt auf einem rundnetzmaschig mikroskulptierten, aber etwas deutlicher als die vorhergehenden

Tergite glänzenden Grund eine weitläufige, grobe Körnelung und in der hinteren Hälfte seiner Längsmittellinie einen sehr kräftigen, dicken, glatten Längskiel. Das achte (sechste freiliegende) Tergit ist ähnlich, aber dichter skulptiert und sein in der Mitte breit und etwas lappenartig nach hinten ausgezogener Hinterrand trägt in der Mitte leicht quergewulstete Kantenbildungen, die als kurze, flache Zähnnchen vorspringen, seitlich aber je einen, vom Mittellappen durch eine Ausbuchtung getrennten, einwärts gekrümmten, spitzen Dornzahn. Beim Weibchen ist das siebente (fünfte freiliegende) Tergit auf einem rundnetzmaschig mikroskulptierten, aber etwas deutlicher als die vorhergehenden Tergite glänzenden Grund an der Basis weitläufig, zum Hinterrande zu dichter punktiert. Das achte (sechste freiliegende) Tergit ist dicht und rauhkörnig skulptiert, sein Hinterrand ist im kontinuierlichen Bogen abgerundet.

Länge: 4,5 mm

Von der neuen Art liegen mir die in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführten Exemplare vor.

Ich widme die neue Art Herrn Dr. A. Smetana in Anerkennung seiner Forschungserfolge in herzlicher Freundschaft.

Taxicera smetanai, nov. spec.

Die neue Art steht der *T. truncata* Eppelsheim (1875, Stett. Ent. Zeitg. XXXVI, p. 362; 1890, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 203) so außerordentlich nahe und sieht ihr so ähnlich, daß es auch hier genügen wird, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber der genannten Art hervorzuheben.

In der schwarzbraunen Färbung des Körpers, mit etwas helleren Flügeldecken, in der braunen Färbung der Fühler und hell bräunlichgelben Färbung der Beine mit der verglichenen Art übereinstimmend.

Kopf in der Gesamtform etwas weniger stark quer, aber in der Gestaltung seiner Oberseite und der Ausbildung der Skulptur, Punktierung und Behaarung seiner Oberfläche fast mit jenem von *T. truncata* Eppelsheim übereinstimmend, Augen jedoch sehr deutlich etwas größer und stärker aus den Kopfseiten vorgewölbt vortretend als dort.

Fühler bedeutend länger, schlanker und gestreckter als bei *T. truncata* Eppelsheim. Schon die ersten drei Glieder sind viel schlanker und länger als dort, alle drei etwa zweiundeinhalbmals länger als breit, wogegen sie bei der verglichenen Art nicht ganz doppelt so lang wie breit sind. Dieser Unterschied zeigt sich aber besonders deutlich beim Vergleiche des dritten Gliedes an den Fühlern beider Arten. Der gleiche Unterschied in der Bildung der Fühlerglieder setzt sich in der Gestalt der nächsten Glieder fort: Das vierte bis sechste Fühlerglied der neuen Art ist sehr deutlich um etwa ein Drittel länger als breit, dabei deutlich leicht abgeplattet, wogegen die korrespondierenden Fühlerglieder der verglichenen Art zunächst ganz leicht, dann immer deutlicher etwas quer erscheinen. Selbst die folgenden Fühlerglieder, einschließlich des zehnten Gliedes, erscheinen bei der neuen Art so lang wie breit, bei der verglichenen Art aber deutlich quer. Diese Unterschiede in den Bildungen der Fühlerglieder treten beim Vergleich von ♀♀ beider Arten ganz besonders krass in Erscheinung. Nur das Endglied ist bei beiden Arten fast gleich geformt. Besatz der

Fühlerglieder mit längeren Tasthaaren und ihre Bekleidung mit einer feinen dunklen Pubeszenz vom siebenten Glied an bei beiden Arten fast gleich.

Halsschild in der Gesamtform, in der Gestaltung seiner Oberseite und der Ausbildung der Skulptur, Punktierung und Behaarung seiner Oberfläche fast mit jenem von *T. truncata* Eppelsheim übereinstimmend, seine Seitenrandkonturen aber stärker konvex gerundet und mit den Hinterwinkeln breiter abgerundet, so daß Hinterwinkel nur in ganz schwachen Andeutungen erkennbar werden.

Schildchen bei beiden Arten fast gleich gestaltet und dicht punktiert.

Flügeldecken der neuen Art in ihrer Gesamtform, ihren ausgeprägten Schultern, ihren zueinander fast parallelen Seitenrandkonturen, ihrer Abflachung, ihrem gerade quer abgestutzten, vor den Hinterwinkeln nicht ausgebuchteten Hinterrande mit jenen von *T. truncata* Eppelsheim fast übereinstimmend, aber ihre Länge im Verhältnis zum Halsschild viel größer als dort. Bei *T. truncata* Eppelsheim ist die Schulterlänge der Flügeldecken kaum um die Hälfte, bei der neuen Art aber fast um zwei Drittel größer als die Mittellänge des Halsschildes. Die Oberfläche der Flügeldecken ist bei beiden Arten deutlich rundnetzmaschig mikroskulptiert, nur schwach glänzend, bei der neuen Art aber fast doppelt dichter punktiert als bei *T. truncata* Eppelsheim. Die Behaarung ist bei dieser Art etwas länger ausgebildet und von der Mitte schräg nach hinten außen, an den Seiten gerade nach hinten gelagert, bei der neuen Art ist sie aber viel kürzer ausgebildet und von der Mitte gerade quer, senkrecht zur Nahtlinie, und erst an den Seiten gerade nach hinten gelagert.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in der Gesamtform, in der kräftigen Entwicklung seiner Pleurite und Epipleurite und damit in der Gestaltung seiner verhältnismäßig dicken Seitenrandung, in der Ausbildung der ziemlich tiefen basalen Querfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und des hellen Hautsaumes am Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites bei beiden Arten fast gleich, auch die bei beiden Arten auf einem äußerst fein querwellig mikroskulptierten, ziemlich glänzenden Grunde stehende Punktierung fast gleich, bei der neuen Art aber etwas dichter als bei der verglichenen Art angeordnet.

Beine wie bei *T. truncata* Eppelsheim gebildet.

Beim **Männchen** ist — von der noch deutlicher als beim Weibchen gestreckten Gesamtform der Fühler abgesehen, — auch die Sexualauszeichnung am Abdominalende jener der *T. truncata* Eppelsheim sehr ähnlich. Der Hinterrand des achten (sechsten freiliegenden) Tergites ist wie dort im Bogen ausgebuchtet, die Ausbuchtung ist aber viel flacher, nicht so tief wie bei der verglichenen Art; der Hinterrand des Tergites selbst ist wie dort gezähnt, die Zähnen sind aber viel feiner ausgebildet und regelmäßiger, gleichartiger als dort angeordnet. Das letzte Sternit tritt ähnlich wie bei der verglichenen Art etwas schaufelförmig nach hinten aus dem Abdominalende hervor, sein Hinterrand ist aber mehr gerade quer abgestutzt, die Gesamtform der schaufelartigen Verlängerung daher mehr querrrechteckig, nicht so breitoval abgerundet wie dort. Beim **Weibchen** ist das Abdominalende ähnlich wie bei der verglichenen Art gebildet, die feine Körnelung vor dem ganz seicht aus-

gebuchteten Hinterrande des achten (sechsten freiliegenden) Tergites ist aber viel feiner als dort.

L ä n g e: 2,2—2,3 mm

Von der neuen Art liegen mir die in der Aufzählung der aufgefundenen Gattungen und Arten angeführten Exemplare vor.

Ich hielt die neue Art zunächst für eine balkanische geographische Rasse der Art Eppelsheims, doch fand ich dann im riesigen Materiale meiner Staphyliniden-Spezialsammlung aus alten Aufsammlungen stammende Exemplare der echten *T. truncata* Eppelsheim aus dem südlichsten Albanien, West-Macedonien und dem Epirus, so daß mir klar wurde, daß wir es bei den mir nun vorliegenden Exemplaren mit einer eigenen, guten Art zu tun haben.

Auch diese Art widme ich ihrem Entdecker in Anerkennung seiner Forschungserfolge,

Atheta (Hydrosmectina) skipetarica, nov. spec.

(Abb. 2)

Die neue Art gehört in die Gruppe der Arten der Untergattung *Hydrosmectina* Ganglbauer mit fast quadratischem, also nicht quere Halsschild und kleinen Augen, steht dort etwa zwischen den Arten *A. quadraticeps* Scheerpeltz und *A. panaroensis* Scheerpeltz (1944, Koleopt. Rundsch., XXIX, p. 114, 125, 126), verbindet sozusagen gewisse ektoskelettale Merkmale dieser beiden Arten miteinander, ist dabei aber der ersten dieser beiden Arten noch am ähnlichsten.

Ganz bräunlichgelb, das Abdomen bis auf sein Ende etwas dunkler gelbbraun, Fühler und Beine hellgelb.

K o p f ganz wie bei *A. quadraticeps* Scheerpeltz geformt, die Augen aber etwas kleiner als dort, ähnlich wie bei *A. panaroensis* Scheerpeltz, die wie dort daher etwas längeren Schläfen eine Spur konvexer, aber wie bei der ersteren Art in der Anlage zueinander parallel, ihre Konturen nach hinten nicht leicht divergent wie bei der zweiten Art. Gestaltung der Oberseite des Kopfes und seiner Oberfläche in Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung mit jenen von *A. quadraticeps* Scheerpeltz fast übereinstimmend, die Punktierung aber etwas stärker ausgebildet und weniger dicht angeordnet als dort.

F ü h l e r in ihrem Gesamtbau, in den Verhältnissen der einzelnen Glieder zueinander, in ihrem Besatz mit feinen Tasthaaren und in ihrer Bekleidung mit einer äußerst feinen hellen Pubeszenz vom vierten Glied an gleichfalls fast mit jenen von *A. quadraticeps* Scheerpeltz übereinstimmend, die Fühlerglieder aber schon vom vierten Glied an deutlich, wenn auch ganz leicht quer. Bei der verglichenen Art werden ja die Glieder gegen die Endhälfte der Fühler zu immer weniger quer, so daß schliesslich das zehnte Glied so lang wie breit erscheint, wogegen bei der neuen Art die Glieder gegen die Endhälfte zu immer deutlicher quer werden, so daß das zehnte Glied hier um etwa ein Viertel breiter als lang erscheint.

H a l s s c h i l d in seiner Gesamtform zunächst mit jenem von *A. quadraticeps* Scheerpeltz übereinstimmend, seine Seilenrandkonturen aber nach hinten viel weniger konvergent, also ähnlich wie bei *A. panaroensis* Scheerpeltz zuein-

ander fast parallel verlaufend. Gestaltung der Oberseite des Halsschildes und seiner Oberfläche in Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung mit jener von *A. quadraticeps* Scheerpeltz fast übereinstimmend, aber auch hier die Punktierung etwas stärker ausgebildet und weniger dicht angeordnet als dort.

Schildchen wie bei den verglichenen Arten gestaltet, sehr klein, dicht und fein punktiert und behaart.

Flügeldecken in ihrer leicht längsrechteckigen Gesamtform, ihren ausgeprägten Schultern und zueinander fast parallelen Seitenkonturen, ihrer Abflachung, dem fast gerade und senkrecht zur Naht abgestutzten, an den Hinterwinkeln nicht ausgebuchteten Hinterrand, in ihrer Grundskulptur, Punktierung und Anordnung und der Behaarung mit jenen von *A. quadraticeps* Scheerpeltz fast übereinstimmend, aber auch hier die Punktierung etwas stärker ausgebildet und weniger dicht angeordnet als dort.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in seiner langgestreckten, parallelseitigen Gesamtform, in der verhältnismässig kräftigen Ausbildung der Pleurite und Epipleurite, dadurch ziemlich dicken Seitenrandung, der Gestaltung der Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und des feinen Hautsaumes am Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites, sowie in der Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung fast mit jenem von *A. quadraticeps* Scheerpeltz übereinstimmend, die Punktierung aber hier, im Gegensatz zum Vorderkörper, etwas feiner ausgebildet und dichter angeordnet als dort.

Beine wie bei den verglichenen Arten gebildet.

Länge: 1,4 mm

Von der neuen Art liegt mir leider nur das eine in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführte Exemplar (♀) vor. Die Art dürfte vermutlich im Gebiete Mittel-Albaniens endemisch sein.

Atheta (Hydrosmectina) smetanaiana, nov. spec.

(Abb. 1)

Die neue Art gehört in die Gruppe der Arten der Untergattung *Hydrosmectina* Ganglbauer mit deutlich queren Halsschild und kleinen Augen, steht dort wegen des fast parallelseitigen Kopfes den Arten *A. vodozi* Scheerpeltz (1944, Koleopt. Rundsch., XXIX, p. 112, 119) und *A. bernhaueri* Peyerimhoff (1901, L'Abeille, XXX, p. 54; Scheerpeltz 1944, Koleopt. Rundsch., XXIX, p. 112) sehr nahe, unterscheidet sich aber von diesen beiden Arten sofort durch die sehr deutliche Punktierung von Kopf und Halsschild, steht aber habituell der erstgenannten Art am nächsten.

Ganz bräunlichgelb, der Kopf und das Abdomen bis auf sein Ende etwas dunkler gelbbraun, Fühler und Beine hellgelb.

Kopf im Gesamtumriß fast quadratisch, mit zwar kleinen, aber deutlich etwas aus den Kopfseiten gewölbt vortretenden Augen. Schläfen hinter den Augen in der Anlage zueinander parallelseitig, nach hinten nur leicht und nur ganz flach konvex zum Halse abgerundet, ihre Länge, vom Augenhinter-

rand über die Wölbungen bis zum Rest der Schläfenrandungskante gemessen, etwa zweiundeinhalbmals so lang wie der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser. Oberseite des Kopfes flach gewölbt, zwischen den Fühlerwurzeln leicht abgeflacht, in der Kopfmittle mit der Andeutung eines kleinen, flachen Grübchens. Oberfläche des Kopfes auf fein rundnetzmaschig mikroskulptiertem, etwas glänzendem Grunde sehr deutlich und ziemlich dicht punktiert, die Durchmesser der Pünktchen etwa so groß wie die Durchmesser von zwei benachbarten Cornealfacetten, der Augen zusammengenommen, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten so groß, stellenweise etwas größer als die Punktdurchmesser. In den Punkten inseriert eine feine, in der Mitte schräg nach innen vorn, an den Seiten gerade nach vorn gelagerte Behaarung.

Fühler in der Gesamtform wie bei den verwandten Arten gebildet, ihr drittes Glied von dünner Basis zum Ende verdickt, nur wenig mehr als halb so lang wie das zweite Glied, das vierte Glied sehr klein, leicht quer, die folgenden Glieder nur sehr wenig an Länge und Breite zunehmend, das zehnte Glied so lang wie breit, das Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Alle Glieder mit längeren Tasthaaren besetzt, vom vierten Glied an außerdem mit einer äußerst feinen und dichten Pubeszenz bekleidet.

Halsschild im Gesamtumriß quer-verkehrt-trapezoidal, seine größte Breite um etwa ein Viertel größer als seine Mittellänge, seine Vorderwinkel eng abgerundet, seine Seitenrandkonturen von den Punkten der größten Breite nach hinten ziemlich kräftig zu dem nach hinten konvexen Hinterrande konvergent und mit diesem breit abgerundet, so daß die Anlage der Hinterwinkel nur durch eine ganz schwache Richtungsänderung des Krümmungsverlaufes gerade noch erkennbar wird. Oberseite des Halsschildes abgeflacht, in der Längsmittellinie mit einem schwachen Längseindruck. Oberfläche auf einem fein rundnetzmaschig mikroskulptierten, etwas glänzenden Grunde sehr deutlich etwa halb so stark wie, aber fast doppelt dichter als der Kopf punktiert. In den Pünktchen inseriert eine feine, helle, von der Mittellängslinie nach rechts und links quer gelagerte Behaarung.

Schildchen klein, wie bei den verwandten Arten gestaltet, fein dicht punktiert und behaart.

Flügeldecken im Gesamtumriß längsrechteckig, mit gut ausgeprägten Schultern und nach hinten nur ganz schwach divergenten Seitenkonturen, ihre Schulterlänge um die Hälfte länger als die Mittellänge des Halsschildes. Oberseite abgeflacht, Oberfläche auf mikroskulptiertem, etwas glänzendem Grunde nicht sehr fein, aber ziemlich dicht, fast so stark wie der Kopf und noch etwas dichter als der Halsschild punktiert. In den Punkten inseriert eine helle, gerade nach hinten gelagerte Behaarung.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in seiner langgestreckten, parallelseitigen Gestalt, in der verhältnismäßig kräftigen Ausbildung der Pleurite und Epipleurite, dadurch ziemlich dicken Seitenrandung, den Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und des feinen hellen Hautsaumes am Hinterrande des großen siebenten (fünften freiliegenden) Tergites, in der feinen, querwelli-

gen Grundskulptur, die aber den Glanz der Tergitoberflächen kaum mindert, in der Punktierung und Anordnung der Behaarung fast mit jenem der verwandten Arten übereinstimmend, die Punktierung aber etwas kräftiger ausgebildet und etwas weitläufiger angeordnet als dort.

Beine wie bei den verwandten Arten gebildet.

Beim Männchen tritt, wie bei den meisten Arten der Untergattung *Hydrosmectina* Ganglbauer, das letzte Sternit ganz wenig verlängert aus dem Abdominalende hervor.

Länge: 1,4 mm

Von der neuen Art liegen mir die in der Aufzählung der aufgefundenen Gattungen und Arten angeführten Exemplare (♂♂) und einige alte Stücke (♀♀) aus der coll. Breit vom Peristeri- und Ljuboten-Massiv in Südwest-Serbien vor.

Auch diese Art widme ich Herrn Dr. A. Smetana in Anerkennung seiner hervorragenden Erfolge in der Erforschung der Entomofauna des von ihm bereisten Landes.

Atheta (Hydrosmectina) elongaticornis, nov. spec.

(Abb. 3)

Die neue Art gehört in die Gruppe der Arten der Untergattung *Hydrosmectina* Ganglbauer mit fast quadratischem, also nicht querem Halsschild und größeren Augen, und steht dort der *A. subtilicornis* Scheerpeltz (1944, Koleopt. Runsch., XXIX, p. 114, 124) durch die längeren Fühler, mit viel länger als breiten Fühlergliedern am nächsten. Es wird daher genügen, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber der genannten Art hervorzuheben.

Ganz, wie *A. subtilicornis* Scheerpeltz, dunkelbraun, Fühler und Beine hellgelb.

Kopf in der Gesamtform wie bei der verglichenen Art, im Umriß ganz wenig stärker quer, mit etwas kleineren und flacheren Augen; Schläfen hinter den Augen, vom Augenhinterrand über die Wölbungen bis zum Rest der Schläfenrandungskante gemessen, etwa einundeindrittelmal so lang wie der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser. Gestaltung der Oberseite des Kopfes und seiner Oberfläche in Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung mit jenen von *A. subtilicornis* Scheerpeltz fast übereinstimmend.

Fühler in ihrem Gesamtbau, in den Verhältnissen der einzelnen Glieder zueinander und in ihrem Besatz mit feinen Tasthaaren und ihrer Bekleidung mit einer äußerst feinen, hellen Pubeszenz vom vierten Glied an gleichfalls jenen von *A. subtilicornis* Scheerpeltz sehr ähnlich, die Fühlerglieder aber schon vom ersten Glied an alle deutlich länger und gestreckter als dort. Bei der verglichenen Art ist das erste Glied fast dreimal, das zweite Glied etwa zweiundeinhalbmal länger als an der dicksten Stelle breit, das dritte Glied ist etwas schwächer als das zweite Glied, doppelt so lang wie breit, das vierte Glied ist dem dritten Glied gleich breit und nur wenig kürzer als dieses Glied etwa einundeinhalbmal länger als breit, die folgenden Glieder sind alle verkehrt-kegelstumpfförmig und einschließlich des zehnten Gliedes etwa um die Hälfte länger als breit. Bei der neuen Art ist schon das erste und zweite Glied etwas mehr als dreimal länger als an der dicksten Stelle breit, das dritte Glied

ist etwas schwächer als das zweite Glied, aber etwa zweiundeinhalbmals länger als breit, das vierte Glied ist an seinem Ende ganz wenig breiter als das dritte Glied, aber nur wenig kürzer als dieses Glied, fast doppelt so lang wie breit, die folgenden Glieder, die auch alle verkehrt-kegelstumpfförmig sind, nehmen nur ganz wenig an Breite, jedoch deutlich etwas an Länge zu, so daß sie alle gut um etwas mehr als um die Hälfte, das neunte und zehnte Glied sogar noch um viel mehr als um die Hälfte länger als breit erscheinen. Auch das Endglied der Fühler der neuen Art ist sehr deutlich länger als das Fühlerendglied der verglichenen Art.

Halsschild in seiner Gesamtform, in der Gestaltung seiner Oberseite und seiner Oberfläche in Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung jenem der *A. subtilicornis* Scheerpeltz sehr ähnlich, im ganzen aber noch weniger quer, fast etwas länger als breit erscheinend.

Schildchen wie bei der verglichenen Art gestaltet, sehr klein, dicht und fein punktiert und behaart.

Flügeldecken in ihrer leicht längsrechteckigen Gesamtform, ihren ausgesprägten Schultern und zueinander fast parallelen Seitenkonturen, ihrer Abflachung, dem fast gerade und senkrecht zur Naht abgestutzten, an den Hinterwinkeln nicht ausgebuchteten Hinterrande, in ihrer Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung jenen von *A. subtilicornis* Scheerpeltz sehr ähnlich, aber im Verhältnis zur Halsschildmittellänge deutlich länger ausgebildet als dort. Bei der verglichenen Art ist die Schulterlänge der Flügeldecken nur um etwa ein Drittel, bei der neuen Art fast um die Hälfte größer als die Halsschildmittellänge.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in seiner langgestreckten, parallelseitigen Gesamtform, in der verhältnismäßig kräftigen Ausbildung der Pleurite und Epipleurite, dadurch ziemlich dick erscheinenden Seitenrandung, der Ausbildung der Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und des feinen hellen Hautsaumes am Hinterrande des großen siebenten (fünften freiliegenden) Tergites, sowie in der Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung jenem von *A. subtilicornis* Scheerpeltz sehr ähnlich, die Punktierung aber deutlich feiner ausgebildet und dichter angeordnet als dort.

Beine wie bei den verwandten Arten gebildet.

Beim **Männchen** tritt das letzte Sternit, verhältnismäßig eng und langelliptisch abgerundet, nur ganz wenig aus dem Abdominalende hervor.

Länge: 1,6 mm

Von der neuen Art liegt mir leider nur das eine in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführte Exemplar (♂) vor.

***Atheta (Hydrosmecta) linanensis*, nov. spec.**

(Ab b. 4)

Die neue Art gehört in die Gruppe der Arten der Untergattung *Hydrosmecta* C. G. Thomson mit querm Halsschild, verhältnismäßig kurzem viertem Fühlerglied, großen Augen, aber längeren Schläfen und steht dort der *A. pseudofragilis* Scheerpeltz (1944, Koleopt. Rundsch., XXX, p. 18, 30) noch am

nächsten. Es wird daher auch hier genügen, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber der genannten Art hervorzuheben.

Im allgemeinen etwas kleiner und schlanker als *A. pseudofragilis* Scheerpeltz, wie diese Art ganz braunschwarz, Mundteile und Fühler braun, Beine etwas heller bräunlichgelb.

K o p f im Gesamtumriß querrrechteckig, seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitten der Schläfen um etwa ein Drittel größer als seine Länge von einer Querlinie durch die Vorderränder der Augen bis zur Halsrandungskante. Augen ziemlich groß, aber flach gewölbt, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser so groß wie die Länge des ersten Fühlergliedes. Schläfen hinter den Augen zunächst zueinander fast parallel und dann breit backenartig zum Halse abgerundet, ihre Länge, vom Augenhinterrand über die Wölbungen bis zum Rest der Schläfenrandungskante gemessen, etwa um ein Viertel länger als der von oben sichtbare Augenzlängsdurchmesser. Gestaltung der Oberseite des Kopfes und seiner Oberfläche in der Ausbildung der Grundskulptur, der Punktierung und der Anordnung der Behaarung sehr ähnlich jener der verglichenen Art, die Punktierung aber etwas feiner ausgebildet und etwas dichter angeordnet als dort.

F ü h l e r in ihrem Gesamtbau und in den Verhältnissen der einzelnen Glieder untereinander sehr ähnlich jenen der *A. pseudofragilis* Scheerpeltz gestaltet, aber alle Glieder, besonders vom vierten bis zum zehnten Gliede, weniger gestreckt, das vierte Glied noch um etwa die Hälfte, die übrigen Glieder nicht ganz um die Hälfte länger als breit und auch das Endglied weniger gestreckt, wodurch die Fühler im ganzen kräftiger und weniger schlank erscheinen als jene der verglichenen Art. Besatz der Fühlerglieder mit längeren, feinen Tasthaaren und vom vierten Glied an Bekleidung der Glieder mit einer äußerst feinen, dunklen Pubeszenz wie dort.

H a l s s c h i l d im Gesamtumriß quer-verkehrt-trapezoidal, aber weniger stark quer als bei *A. pseudofragilis* Scheerpeltz, dort um etwa ein Drittel, bei der neuen Art nur um etwa ein Fünftel breiter als lang; seine Seitenrandkonturen dort nach hinten nur schwach konvergent und mit dem Hinterrande breit verrundet, so daß Hinterwinkel nur in der Anlage gerade noch erkennbar sind, hier die Seitenrandkonturen nach hinten deutlicher konvergent und die Hinterwinkel in der Anlage etwas besser erkennbar. Gestaltung seiner Oberseite und seiner Oberfläche in der Ausbildung der Grundskulptur, der Punktierung und der Anordnung der Behaarung sehr ähnlich jener der verglichenen Art, die Anordnung der Behaarung auch sehr ähnlich jener dort, die Punktierung in der Grundskulptur aber viel schwerer als dort oder kaum erkennbar.

S c h i l d c h e n wie bei der verglichenen Art dicht und fein skulptiert und behaart.

F l ü g e l d e c k e n in ihrer Gesamtform, den ausgeprägten Schultern, den nach hinten nur ganz schwach divergenten Seitenkonturen, in ihrer Abflachung, dem fast gerade und senkrecht zur Nahtlinie abgestutzten, an den Hinterwinkeln nicht ausgebuchteten Hinterrande, in ihrer Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung jenen von *A. pseudofragilis* Scheerpeltz sehr ähnlich, im ganzen aber etwas kürzer. Die Schulterlänge der Flügeldecken ist hier nur um etwa die Hälfte, bei der verglichenen Art um fast zwei

Drittel länger als die Mittellänge des Halsschildes. Die Oberflächenskulptur ist bei der neuen Art auch etwas feiner als dort.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in seiner langgestreckten, parallelseitigen Gesamtform, in der ziemlich starken Ausbildung der Pleurite und Epipleurite, dadurch verhältnismäßig dicken Seitenrandung, der Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und des hellen Hautsaumes am Hinterrande des großen siebenten (fünften freiliegenden) Tergites, sowie in der Grundskulptur, Punktierung und Anordnung der Behaarung jenem der *A. pseudofragilis* Scheerpeltz sehr ähnlich, die Punktierung aber deutlich feiner ausgebildet und dichter angeordnet als dort.

Beine wie bei der verglichenen Art gebildet.

Beim Männchen tritt wie dort das letzte Sternit mit seinem flach abgerundeten Ende etwas weiter aus dem Abdominalende hervor.

Länge: 1,9—2 mm (*A. pseudofragilis* Scheerpeltz: 2,45—2,55 mm)

Von der neuen Art liegen mir die in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführten Exemplare vor.

***Atheta (Hydrosmecta) butrintitensis*, nov. spec.**

(Abb. 5)

Auch diese neue Art gehört in die Gruppe der Arten der Untergattung *Hydrosmecta* C. G. Thomson mit quere Halsschild, verhältnismäßig kurzem viertem Fühlerglied, großen Augen, aber kurzen Schläfen und steht dort der *A. fragilis* Kraatz (1854, Stett. Ent. Zeitg., XV, p. 125; Scheerpeltz 1944, Koleopt. Rundsch., XXX, p. 20) noch am nächsten. Auch hier wird es wieder genügen, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber der genannten altbekannten Art hervorzuheben.

Wie *A. fragilis* Kraatz ganz dunkelbraun, Fühler braun, ihre Basalglieder meist heller braun, die Beine hell bräunlichgelb.

Kopf im Gesamtumriß querrechteckig, seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitten der Schläfen um etwa ein Drittel größer als seine Länge von einer Querlinie durch die Vorderränder der Augen bis zur Halsrandungskante. Augen ziemlich groß und gewölbt, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser so groß wie die Länge des zweiten Fühlergliedes. Schläfen hinter den Augen in der Anlage zueinander parallel, aber flach gewölbt und hinten backenartig zum Halse abgerundet, ihre Länge, vom Augenhinterrand über die Wölbungen bis zum Rest der Schläfenrandungskante gemessen, etwa um ein Fünftel kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Gestaltung der Oberseite des Kopfes und seiner Oberfläche in der Ausbildung der Grundskulptur, der Punktierung und der Anordnung der Behaarung sehr ähnlich jener der verglichenen Art, die feine Punktierung aber nicht ganz so dicht wie dort.

Fühler in ihrem Gesamtbau und in den Verhältnissen der einzelnen Glieder untereinander auch jenen der genannten Art ähnlich, aber alle Glieder viel weniger gestreckt, kürzer verkehrt-kegelstumpfförmig. Die drei ersten Glieder der Fühler bei beiden Arten fast gleich gebildet, aber schon das vierte

Fühlerglied der neuen Art deutlich etwas kürzer als jenes der verglichenen Art; die folgenden Glieder alle etwas kürzer, nur sehr wenig länger als breit, die beiden vorletzten Glieder nur so lang wie breit erscheinend, wogegen alle diese Glieder bei der verglichenen Art um etwa die Hälfte bis um etwa ein Drittel länger als breit sind. Auch das Endglied der Fühler der neuen Art ist weniger schlank als jenes der verglichenen Art. Besatz der Fühler mit längeren, feinen Tasthaaren und vom vierten Glied an Bekleidung der Glieder mit einer äußerst feinen, dunklen Pubeszenz wie dort.

Halsschild im Gesamtumriß quer-rechteckig, etwas stärker quer als bei *A. fragilis* Kraatz, dort um etwa ein Drittel, bei der neuen Art aber um etwas mehr als um ein Drittel breiter als lang; seine Seitenrandkonturen dort nach hinten fast geradlinig und nur sehr schwach konvergent, bei ihrem Übergang zum Halsschildhinterrand mit zumindest in der Anlage angedeuteten Hinterwinkeln, bei der neuen Art flach konvex gerundet nach hinten verengt und breit und gleichmäßig zum Halsschildhinterrand abgerundet. Gestaltung seiner Oberseite und seiner Oberfläche in der Ausbildung der Grundskulptur, der Punktierung und der Anordnung der Behaarung sehr ähnlich jenem der verglichenen Art, die feine Punktierung aber nicht ganz so dicht wie dort.

Schildchen wie bei der verglichenen Art dicht und fein skulptiert und behaart.

Flügeldecken in ihrer Gesamtform, den ausgesprägten Schultern, den nach hinten nur äußerst schwach divergenten Seitenkonturen, ihrer Abflachung, dem fast gerade und senkrecht zur Nahtlinie abgestutzten, an den Hinterwinkeln nicht ausgebuchteten Hinterrand, in ihrer Grundskulptur und Anordnung der Behaarung jenen der *A. fragilis* Kraatz sehr ähnlich, die außerordentlich dichte Punktierung ist aber gut doppelt so stark wie dort, doppelt stärker als auf dem Halsschild der neuen Art.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in seiner langgestreckten, parallelseitigen Gesamtform, in der ziemlich kräftigen Ausbildung der Pleurite und Epipleurite, dadurch verhältnismäßig dicken Seitenrandung, der Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und des feinen, hellen Hautsaumes am Hinterrande des großen, siebenten (fünften freiliegenden) Tergites, sowie in der Ausbildung und Anordnung der Behaarung jenen von *A. fragilis* Kraatz sehr ähnlich. Dort tragen aber die Tergite auf einem ziemlich kräftig querwellig mikroskulptierten, nur wenig glänzenden Grund eine sehr dichte, nicht sehr starke Punktierung, die in gleichbleibender Dichte bis zum Abdominalende reicht, wogegen bei der neuen Art die Tergite auf einem nur äußerst fein mikroskulptierten, daher viel stärker glänzenden Grund eine kräftigere und nicht sehr dichte Punktierung zeigen, die gegen das Abdominalende bedeutend weitläufiger wird.

Beine wie bei der verglichenen Art gebildet.

Beim **Männchen** tritt das letzte Sternit, an seinem Hinterrande langelliptisch abgerundet, auch hier ein wenig weiter aus dem Abdominalende hervor.

Länge: 2—2,2 mm

Von der neuen Art liegen mir die in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführten Exemplare vor.

***Atheta (Hydrosmeeta) llogoraensis*, nov. spec.**

(Abb. 6)

Die neue Art nimmt in der Untergattung *Hydrosmeeta* C. G. Thomson eine mehr singuläre Stellung ein, weil sie mit ihrem nur ganz wenig queren Halschild — seine größte Breite ist nur um etwa ein Zehntel größer als seine Mittellänge, — in die Gruppe der *A. delicatula* Sharp gehören würde, von dieser Gruppe aber nicht nur durch ihre Größe und Körpergestalt, sondern durch eine ganze Reihe ektoskelettaler Merkmale geschieden ist. Sie dürfte innerhalb der Untergattung *Hydrosmeeta* C. G. Thomson eine eigene Gruppe repräsentieren, die mehr in die Nähe der Gruppe der *A. gracilicornis* Erichson zu stellen sein dürfte.

Ganz, einschließlich der Fühler, dunkelbraun, die Basalglieder der Fühler etwas heller braun, die Beine hell bräunlichgelb.

K o p f im Gesamtumriß quer-rechteckig, seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitten der Schläfen um etwa ein Viertel größer als seine Länge von einer Querlinie durch die Vorderränder der Augen bis zur Halsrandungskante. Augen verhältnismäßig groß, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser fast so groß wie die Länge des ersten Fühlergliedes; Schläfenkonturen hinter den Augen zunächst ein Stückchen zueinander fast parallel und dann in flach konvexem Bogen zum Halse abgerundet, ihre Länge, vom Augenhinterland über die Wölbungen bis zum Rest der Schläfenrandungskante gemessen, ganz wenig länger als der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser. Oberseite des Kopfes flach gewölbt, seine Oberfläche auf einem äußerst fein mikroskulptierten, trotzdem etwas glänzenden Grunde sehr fein und dicht punktiert, die Durchmesser der Punkte nur wenig größer als die Durchmesser der einzelnen Cornelfacetten der Augen, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten nur wenig größer als die Punktdurchmesser. In den Punkten inseriert eine schräg nach vorn außen gelagerte Behaarung.

F ü h l e r verhältnismäßig lang und schlank, zurückgelegt etwa die Mitte der Flügeldecken erreichend. Erstes Glied gestreckt-keulenförmig, etwa zweiundeinhalbmals länger als an der dicksten Stelle vor dem Ende breit; zweites Glied nur wenig schwächer und nur ganz wenig kürzer als das erste Glied, gestreckt-keulenförmig, gleichfalls etwa zweiundeinhalbmals länger als breit; drittes Glied kaum schwächer als, aber so lang wie das zweite Glied, auch etwa zweiundeinhalbmals länger als am Ende breit; viertes Glied von etwa zwei Dritteln der Länge des dritten Gliedes, so breit wie das Ende dieses Gliedes, etwa um die Hälfte länger als breit, verkehrt-kegelstumpfförmig; die folgenden Glieder alle ungefähr von der Länge des vierten Gliedes, aber allmählich etwas an Breite zunehmend, so daß die beiden vorletzten Glieder fast ganz schwach quer erscheinen; Endglied an der Basis so breit wie das zehnte Glied, langelliptisch zum Ende zugespitzt, so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Alle Glieder mit feinen längeren Tastaaren besetzt, vom vierten Glied an außerdem mit einer äußerst feinen hellen Pubeszenz bekleidet.

H a l s s c h i l d im Gesamtumriß nur sehr schwach verkehrt-trapezoidal, seine größte, einer Querlinie etwa durch das vorderste Viertel der Mittellänge gelegene Breite nur um etwa ein Zehntel größer als seine Mittellänge und

um etwa ein Sechstel größer als die größte Kopfbreite, seine Seitenrandkonturen von den Punkten der größten Breite nach vorn zu den mit dem gerade quer abgestutzten Vorderrande verrundeten Vorderwinkeln stark konvex konvergent, nach hinten fast geradlinig etwas konvergent, so daß zwischen den Seitenrändern und dem nach hinten flach konvexen, von einer feinen Randlinie gesäumten Hinterrand in der Anlage sehr deutliche, wenn auch sehr stumpfe Hinterwinkel entstehen. Oberseite des Halsschildes flach gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem flachen Grübcheneindruck; Oberfläche auf ebenso wie jener des Kopfes mikroskulptiertem, trotzdem etwas glänzendem Grund in Stärke, Dichte und Anordnung wie der Kopf punktiert. In den Punkten inseriert eine feine, dunkle, von der Mittellinie nach der Seite quer nach außen, an den Seiten gerade nach hinten gelagerte Behaarung.

Schildchen klein, dreieckig, dicht und fein, etwas körnelig punktiert und dicht fein behaart.

Flügeldecken im Gesamtumriß fast quadratisch-trapezoidal, mit gut ausgeprägten Schultern, ihre Schulterbreite nur sehr wenig größer als die größte Halsschildbreite, ihre Schulterlänge um etwa ein Zehntel größer als die Schulterbreite und um etwa ein Fünftel größer als die Halsschildmittellänge, ihre Seitenkonturen nach hinten nur ganz schwach divergent, so daß ihre größte Breite in einer Querlinie vor den Hinterwinkeln nur um etwa ein Fünftel größer ist als ihre Schulterbreite, ihr an den Hinterwinkeln nicht ausgebuchter Hinterrand gerade zum Nahtwinkel abgestutzt. Ihre Oberseite abgeflacht, ihre Oberfläche auf einem ähnlich wie auf dem Vorderkörper mikroskulptierten, aber etwas glänzenderen Grunde sehr fein, etwa in der Stärke wie auf dem Halsschild, aber doppelt dichter punktiert. In den Punkten inseriert eine feine, schräg von innen nach hinten außen gelagerte Behaarung.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen langgestreckt und parallelseitig, an der Basis nur wenig schmaler als die Hinterrandbreite der Flügeldecken, seine Seitenkonturen bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Tergites zueinander parallel und dann erst zum Ende verengt und stumpf abgerundet; Pleurite und Epipleurite kräftig entwickelt, die Seitenrandung daher ziemlich hoch und dick erscheinend, die drei ersten freiliegenden Tergite mit je einer verhältnismäßig tiefen Basalquerfurche, das siebente (fünfte freiliegende) Tergit an seinem Hinterrande mit einem feinen hellen Hautsaum. Oberfläche der Tergite auf einem äußerst fein querwellig mikroskulptierten, ziemlich glänzenden Grunde nicht sehr dicht und ziemlich fein punktiert, wobei diese Punktierung auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Tergit etwas, auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit bedeutend weitläufiger wird. Das achte (sechste freiliegende) Tergit ist wieder etwas dichter punktiert. In den Punkten inseriert eine ziemlich lange, gerade nach hinten gelagerte Behaarung.

Beine wie bei den übrigen größeren Arten der Untergattung *Hydrosmeeta* C. G. Thomson gebildet.

Beim **Männchen** ragt das zum Ende etwas längselliptisch abgerundete letzte Sternit nur wenig unter dem Abdominalende hervor.

L ä n g e: 2,25 mm

Von der neuen Art liegt mir leider nur das eine, in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführte Exemplar (♂) vor.

Die Seite mit den Abbildemgess eteva hier einschieben!

Atheta (Hygroecia) illyrica, nov. spec.

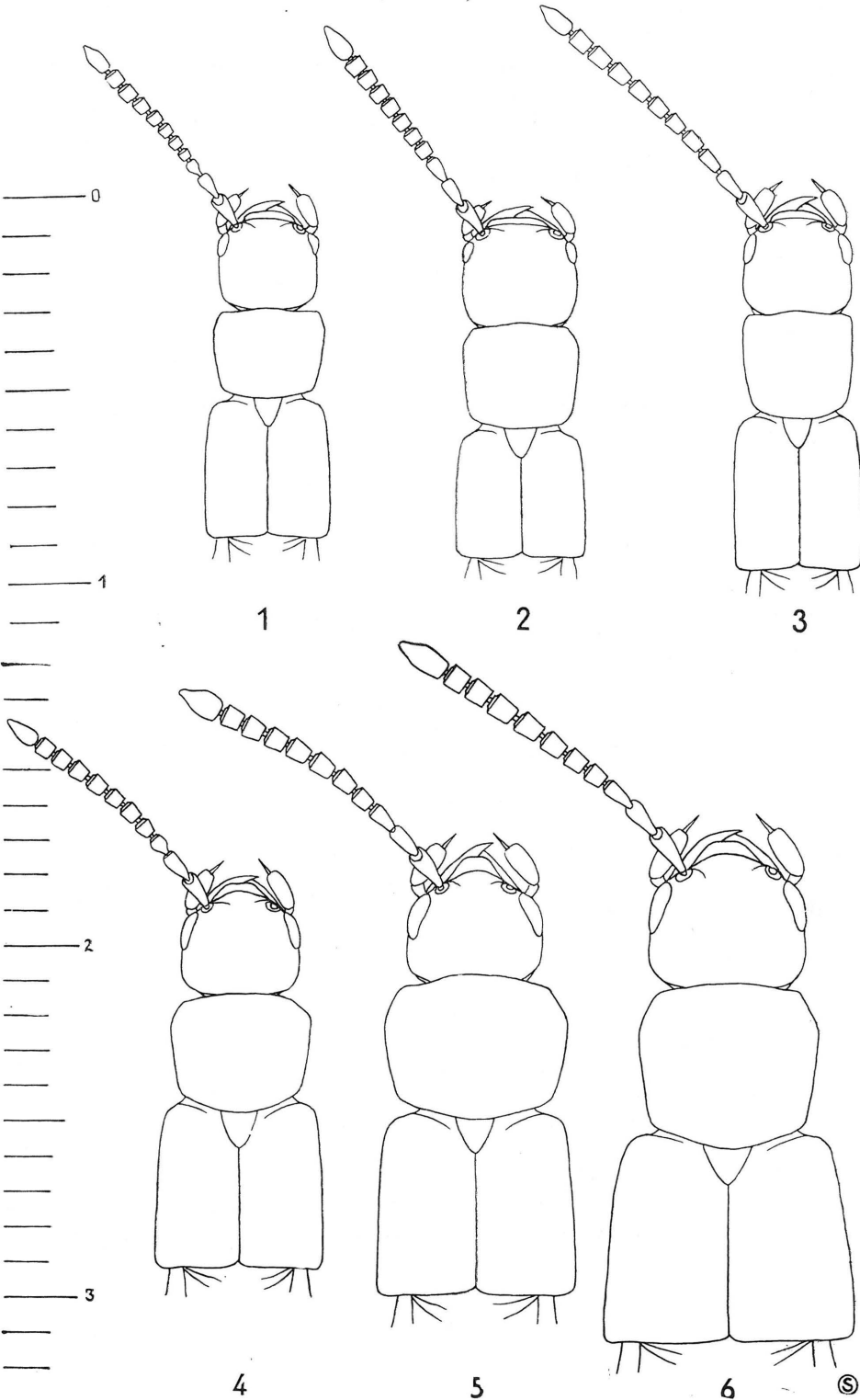
Die neue Art gehört in die Gruppe der kleineren Formen der Untergattung *Hygroecia* sensu Brundin, nimmt aber unter ihnen infolge der verhältnismäßig kleinen Augen eine gewisse Sonderstellung ein. Leider ist das einzige vorliegende Exemplar nicht sehr gut erhalten, weil ihm die Endteile der Fühler fehlen.

Dunkel schwarzbraun, die Flügeldecken etwas heller braun, Mundteile, Fühler und Beine dunkel bräunlichgelb, Schienen und Tarsen hellgelb.

K o p f im Gesamtumriß rundlich quer-elliptisch, seine größte in einer Querlinie durch die Mitten der Schläfen gelegene Breite um etwa ein Drittel größer als seine Länge von einer Querlinie durch die Vorderränder der Augen bis zur Halsrandungskante. Augen verhältnismäßig klein, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser noch etwas kürzer als das dritte Fühlerglied, wenig aus den Kopfseiten hervortretend. Schläfenkonturen hinter den Augen nach hinten etwas erweitert und dann in stark konvexem Bogen zum Hals abgerundet, ihre Länge, vom Augenhinterrand über die Wölbungen bis zum Rest der Schläfenrandungskante gemessen, gut doppelt so lang wie der von oben sichtbare Augenselbstdurchmesser. Oberfläche des Kopfes flach gewölbt, in der Längsmittellinie mit einem ganz schwachen Längseindruck. Oberfläche auf einem grob rundnetzmaschig mikroskulptierten, trotzdem etwas glänzenden Grunde sehr fein, in der Mikroskulptur aber nur schwer erkennbar punktiert, die Punkte ziemlich weitläufig angeordnet. In den Punkten inseriert eine feine, schütterte, von den Seiten schräg nach vorn innen, an den Seiten gerade nach vorn gelagerte Behaarung.

F ü h l e r, so weit sie vorhanden sind (links sieben, rechts vier Glieder) und aus diesen Teilen auf ihren Gesamtbau geschlossen werden kann, ziemlich lang und schlank. Erstes Glied gestreckt-keulenförmig, etwa zweiundeinhalbmal länger als an der dicksten Stelle breit; zweites Glied nur wenig schwächer als das erste Glied, auch gestreckt, kaum kürzer als das erste Glied, auch etwa zweiundeinhalbmal länger als breit; drittes Glied noch etwas schwächer und etwas kürzer als das zweite Glied, aber auch etwa zweiundeinhalbmal länger als breit; viertes Glied etwa halb so lang wie das dritte Glied, ganz wenig breiter als das Ende dieses Gliedes, etwa um die Hälfte länger als breit, verkehrt-kegelstumpfförmig; die folgenden drei Glieder so lang wie das vierte Glied, allmählich etwas dicker werdend, so daß das siebente Glied aber doch noch um etwa ein Viertel länger als breit erscheint. Über die übrigen Fühlerglieder läßt sich leider nichts aussagen. Die vorhandenen Glieder mit feinen, längeren Tasthaaren besetzt, vom vierten bis siebenten Glied außerdem mit einer äußert feinen, dunklen Pubeszenz bekleidet.

H a l s s c h i l d im Gesamtumriß quadratisch-trapezoidal, seine größte, in einer Querlinie durch das vorderste Drittel seiner Mittellänge gelegene Breite nur ganz wenig größer als seine Mittellänge und nur um ebenso wenig größer



als die größte Kopfbreite, seine Seitenrandkonturen von den Punkten der größten Breite zu dem nach vorn leicht konvexen Vorderrande breit abgerundet, nach hinten fast geradlinig und ziemlich stark zu dem nach hinten flach konvexen, von einer feinen Randlinie gesäumten Hinterrande konvergent, so daß zwischen den Seitenrändern und dem Hinterrande zwar abgerundete, aber in der Anlage deutlich erkennbare Hinterwinkel entstehen. Oberseite des Halsschildes flach gewölbt, in der Längsmittellinie vor der Basis mit einem flachen Längseindruck. Oberfläche des Halsschildes auf einem sehr fein mikroskulptierten, trotzdem aber glänzenden Grunde nicht sehr fein, etwas körnelig punktiert, die Durchmesser der Körnchenpunkte etwas größer als die Durchmesser der Cornealfacetten der Augen, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Körnchenpunkten um die Hälfte größer als die Durchmesser der Körnchenpunkte. In den Punkten inseriert eine feine, dunkle, in der ganz schmalen Mittellängslinie gerade nach vorn, seitlich von ihr quer nach außen, an den Seiten gerade nach hinten gelagerte Behaarung.

Schildchen klein, dreieckig, dicht und fein körnelig punktiert und dicht fein behaart.

Flügeldecken im Gesamtumriß leicht quer-trapezoidal, mit ausgeprägten Schultern, ihre Schulterbreite nur ganz wenig größer als die größte Halsschildbreite, ihre Schulterlänge um etwa ein Sechstel größer als die Mittellänge des Halsschildes, ihre größte Breite in einer Querlinie vor den Hinterwinkeln gleichfalls um etwa ein Fünftel größer als ihre Schulterlänge. Oberseite abgeflacht, der Hinterrand an den Hinterwinkeln nicht ausgebuchtet, gerade zum Nahtwinkel abgestutzt. Oberfläche auf einem sehr fein mikroskulptierten, trotzdem aber glänzenden Grund in Stärke und Anordnung wie der Halsschild punktiert. In den Punkten inseriert eine schräg nach hinten außen, an den Seiten gerade nach hinten gelagerte Behaarung.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen langgestreckt, seine Seitenkonturen bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Tergites parallelschief, dann leicht verengt und zum Ende stumpf abgerundet. Pleurite und Epipleurite kräftig entwickelt, die Seitenrandung daher verhältnismäßig hoch und dick erscheinend. Die drei ersten freiliegenden Tergite mit je einer ziemlich tiefen Basalquerfurche, das siebente (fünfte freiliegende) Tergit mit einem feinen hellen Hautsaum an seinem Hinterrande. Die Oberfläche der Tergite auf einem sehr fein rundnetzmaschig mikroskulptierten, trotzdem aber ziemlich stark glänzenden Grunde fein und nicht dicht punktiert, wobei die Punktierung auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Tergite schon erheblich weitläufiger, auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergite sehr weitläufig wird. In den Punkten inseriert eine ziemlich lange, gerade nachhinten gelagerte Behaarung.

Halbschematische Umrißbilder der Vorderkörper von:

1. *Atheta (Hydrosmectina) smetanaiana*, nov. spec. — 2. *A. (H.) skipetarica*, nov. spec. — 3. *A. (H.) elongaticornis*, nov. spec. 4. *Atheta (Hydrosmecta) linanensis*, nov. spec. — 5. *A. (H.) butrintensis*, nov. spec. — 6. *A. (H.) llogoraensis*, nov. spec., Maßstab in Millimetern — Vergl. Koleopt. Rundschau XXIX, 1943, p. 116–117; *ibid.*, XXX, 1944, p. 24–25.

Beine wie bei den übrigen, kleineren Arten der Untergattung *Hygroecia* sensu Brundin gebildet.

Beim Weibchen tritt das letzte, breit abgerundete Sternit aus dem Abdominalende kaum hervor.

Länge: 2,5 mm

Von der Art liegt mir leider nur das in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführte Exemplar (♀) vor.

***Atheta (Microdota) pogradecensis*, nov. spec.**

Die neue Art gehört infolge ihrer außerordentlich feinen Mikroskulptur und dadurch ziemlich stark glänzenden Oberfläche ihres Vorderkörpers und ihrer verhältnismäßig kleinen Augen in die Gruppe der *A. aegra* Heer (1838 bis 1842, Fauna Helv., I, p. 595) und *A. taygetana* Bernhauer (1929, Koleopt. Rundsch., XIV, p. 191), steht aber der erstgenannten Art so nahe, daß es hier wiederum genügen wird die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber dieser altbekannten Art hervorzuheben.

Ganz dunkelbraun, Halsschild, Flügeldecken, Basis und Ende des Abdomens mitunter etwas heller rotbraun, Kopf und Mitte des Abdomens meist braunschwarz, Mundteile und Fühler heller braun, Beine hellgelb.

Kopf im Gesamtumriß rundlich-querelliptisch, nicht so stark quereckig wie bei *A. aegra* Heer, die Augen noch kleiner und flacher, mit den Kopfseiten fast ganz verrundet, nicht leicht vortretend wie dort. Schläfenkonturen nicht wie dort gerade und zueinander fast parallelseitig, sondern leicht konvex gewölbt zum Halse verengt, ihre Länge, vom Augenhinterrand über die Wölbungen bis zur Schläfenrandungskante gemessen, deutlich noch größer als bei der verglichenen Art. Oberseite des Kopfes etwas gewölbt, aber in der Kopfmittle auch mit einem kleinen, flachen Grübchen; Oberfläche auf fast glattem, nur in der Kopfmittle erkennbar fein mikroskulptiertem Grunde wie dort sehr fein und sehr zerstreut punktiert. Wie bei der verglichenen Art nur ganz vereinzelt behaart.

Fühler in ihrem Allgemeinbau und in den Verhältnissen der einzelnen Glieder untereinander fast mit jenen von *A. aegra* Heer übereinstimmend, alle Glieder aber etwas kräftiger, besonders die drei Basalglieder etwas robuster ausgebildet. Besatz mit feinen, längeren Tasthaaren und Bekleidung mit einer äußerst feinen, dunklen Pubeszenz vom vierten Glied an bei beiden Arten fast gleich.

Halsschild in der Gesamtform jenem von *A. aegra* Heer sehr ähnlich, aber deutlich etwas weniger stark quer als dort, seine Seitenrandkonturen auch nach hinten nicht so stark konvergent wie dort, daher auch ihre Abrundungen zum leicht nach hinten konvexen Basalrande bei der neuen Art nicht so breit wie bei der verglichenen Art. Oberseite mit ihrem flachen Mittellängseindruck ähnlich gestaltet wie dort, seine Oberfläche aber etwas deutlicher rundnetzmaschig mikroskulptiert und daher etwas schwächer glänzend als dort, die feine sehr weitläufige Punktierung und spärliche Behaarung wie bei der verglichenen Art gestaltet.

Schildchen wie dort dicht und fein punktiert und behaart.

Flügeldecken in ihrer quer-trapezoidalen Gesamtform, den ausgesprägten Schultern, den nach hinten schwach divergenten Seitenkonturen, in ihrer Abflachung und dem gerade quer zur Naht abgestutzten, an den Hinterrand nicht ausgebuchteten Hinterrand jenen von *A. aegra* Heer sehr ähnlich, aber im Verhältnis zu den Maßen des Halsschildes deutlich etwas breiter, vor allem aber länger als bei der verglichenen Art. Ihre Oberfläche aber im Gegensatz zum Halsschild etwas feiner rundnetzmaschig mikroskulptiert als jene von *A. aegra* Heer, obendrein noch feiner und noch weitläufiger punktiert als dort, im ganzen daher glänzender als bei der verglichenen Art. Die feine Behaarung ist daher auch noch spärlicher als dort entwickelt.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen wenig schmaler als die Hinterrandbreite der Flügeldecken, langgestreckt, in seiner paralleseitigen Gesamtform, den kräftig ausgebildeten Pleuriten und Epipleuriten, daher verhältnismäßig dick erscheinenden Seitenrandung, den Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten, dem feinen, hellen Hautsaum am Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites jenem der verglichenen Art sehr ähnlich, im ganzen aber infolge der erheblicheren Gesamtgröße etwas kräftiger entwickelt als dort. Oberfläche der Tergite auf viel kräftiger als bei der verglichenen Art mikroskulptiertem, daher auch schwächer glänzendem Grunde wie dort fein und weitläufig punktiert und spärlich behaart.

Beine wie bei der verglichenen Art gebildet.

Beim Männchen ragt das letzte Sternit, langelliptisch zu seinem Ende eng abgerundet, etwas aus dem Abdominalende hervor.

Länge: 1,75 mm

Von der neuen Art liegen mir die in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführten Exemplare vor.

Atheta (Atheta s. str.) eurypteroides, nov. spec.

Die neue Art steht der *A. euryptera* Stephens (1832, Ill. Brit. Ent. Mandib., V, p. 135) so nahe und sieht ihr so ähnlich, daß es auch hier genügen wird, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber dieser altbekannten und über die paläarktische und nearktische Faunenregionen weit verbreiteten Art hervorzuheben.

Kopf, Halsschild und Abdomen braunschwarz, Fühler dunkelbraun, ihre zwei bis drei Basalglieder heller braun bis gelblichbraun, Flügeldecken bräunlichgelb, in der nächsten Umgebung des Schildchens etwas und schmal gebräunt, Beine hell bräunlichgelb.

Kopf in seiner Gesamtform und in der Gestaltung der Oberseite jenem der verglichenen Art sehr ähnlich, aber die Augen deutlich kleiner, die Schläfen daher erheblich länger als dort. Bei *A. euryptera* Stephens ist der von oben sichtbare Längsdurchmesser der in ihrem vorderen Teile stärker vorgewölbten Augen etwas größer als die Länge des ersten, dicken Fühlergliedes, die Länge der Schläfen, vom Augenhinterrand über die Wölbungen bis zur Schläfenrandungskante gemessen, fast um ein Viertel kürzer als der von oben sichtbare

Augenlängsdurchmesser. Bei der neuen Art ist der von oben sichtbare Längsdurchmesser der flacheren Augen nur so lang wie das dritte Fühlerglied, die Länge der Schläfen, in der gleichen Art gemessen, ist fast um ein Drittel länger als der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser. Die Oberfläche des Kopfes ist viel stärker rundnetzmaschig mikroskulptiert, daher auch schwächer glänzend und die wie dort gleichmäßig angeordnete Punktierung ist etwas kräftiger ausgebildet. Auch die Behaarung ist ähnlich wie bei der verglichenen Art entwickelt und gelagert.

F ü h l e r in ihrem kräftigen Gesamtbau, den Verhältnissen der einzelnen Glieder untereinander, in ihrem Besatz mit feinen, längeren Tasthaaren und ihrer Bekleidung mit einer äußerst feinen, dichten, dunklen Pubeszenz vom vierten Glied an jenen der *A. euryptera* Stephens sehr ähnlich, aber schon vom vierten Glied an alle Glieder etwas weniger stark quer als dort.

H a l s s c h i l d in seiner quer-rechteckigen Gesamtform, dem Verlauf seiner Seitenrandkonturen, den in der Anlage gut erkennbaren, stumpfen Hinterwinkeln, in der Gestaltung seiner Oberseite mit der Andeutung eines schmalen Mittellängseindrucks jenem der verglichenen Art sehr ähnlich. Die Oberflächenskulptur aber ganz anders. Bei *A. euryptera* Stephens ist die Halschildoberfläche von einer äußerst feinen Mikroskulptur bedeckt, in der die nicht sehr dichte Punktierung, in feinen Pünktchen eingestochen, steht, so daß die Oberfläche ziemlichen Glanz besitzt. Bei der neuen Art ist die Halschildoberfläche von einer ziemlich kräftigen, rundnetzmaschigen Mikroskulptur bedeckt, in der die zwar ähnliche, aber nicht sehr dicht angeordnete Punktierung in feinen Körnchenpunkten steht, so daß die Oberfläche etwas rauher erscheint und nur ganz matten Glanz besitzt. Die Ausbildung und Lagerung der Behaarung ist fast jenen der verglichenen Art gleich.

S c h i l d c h e n wie dort kräftig und dicht körnelig punktiert und fein behaart.

F l ü g e l d e c k e n in ihrer leicht quer-trapezoidalen Gesamtgestalt, den ausgeprägten Schultern und nach hinten nur ganz leicht divergenten Seitenkonturen, dem gerade und nur ganz leicht schräg zum Nahtwinkel abgestutzten, an den Hinterwinkeln kaum erkennbar ausgebuchteten Hinterrand jenen der verglichenen Art sehr ähnlich. Aber auch hier ist die Oberflächenskulptur etwas anders. Bei *A. euryptera* Stephens steht die ziemlich dicht angeordnete und nur leicht körnchenartig von hinten eingestochen erscheinende Punktierung auf einen viel feiner mikroskulptierten, daher glänzenderen Grunde, wogegen bei der neuen Art die etwas weniger dicht angeordnete, erheblich kräftiger körnchenartig von hinten eingestochen erscheinende Punktierung auf einem viel deutlicher mikroskulptierten, daher weniger glänzenden Grunde steht. Die Behaarung ist in ihrer Ausbildung und Lagerung bei beiden Arten fast gleich.

F l ü g e l voll ausgebildet.

A b d o m e n in seiner gestreckten Gesamtgestalt, in der kräftigen Entwicklung der Pleurite und Epipleurite, dadurch ziemlich dick erscheinenden Seitenrandung, in der Ausbildung der tiefen Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und des hellen Hautsaumes am Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites jenem von *A. euryptera* Stephens

sehr ähnlich. Auch die Oberflächenskulptur des Abdomens ist jener der verglichenen Art sehr ähnlich: Auf einem wie dort äußerst fein querwellig mikroskulptierten und wie dort ziemlich stark glänzenden Grunde steht auf den vorderen Tergiten wie dort eine feine, weitläufig angeordnete, aber nach hinten noch viel weitläufiger werdende Punktierung, die schon auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Tergite die doppelte Weitläufigkeit erreicht und auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergite nur mehr aus vereinzelter Pünktchen besteht. Das achte (sechste freiliegende) Tergit ist wieder dichter punktiert. Die Entwicklung und Lagerung der spärlichen Behaarung, die Ausbildung der längeren, dunklen Seitenrand- und End-Borsten ist ganz ähnlich wie bei der verglichenen Art.

Beine wie dort ausgebildet.

Beim Männchen ist die Sexualauszeichnung am Hinterrande des achten (sechsten freiliegenden) Tergites auch etwas anders als bei *A. euryptera* Stephens. Bei dieser Art ist die quere Endabstutzung des Tergites gleichmäßig fein in sechs bis acht Zähnchen gezähnt und nur je ein Eckzähnchen tritt jederseits etwas länger und stärker betont hervor. Bei der neuen Art sind die beiden Eckzähnchen nicht nur als einfach beulig stärker betonte Zähnchen ausgebildet, sondern ihre Innenseite ist gegen die benachbarten Innenzähnchen zu etwas ausgehöhlt, im ganzen daher leicht löffelförmig gebildet, die sechs Innenzähnchen zwischen den beiden Eckzähnchen sind nicht nur dicker und kräftiger entwickelt, sondern das jederseits dem leicht löffelförmig gebildeten Eckzähnchen benachbarte Zähnchen ist noch etwas stärker ausgebildet als die inneren vier.

Länge: 3—3,25 mm

Von der neuen Art liegen mir die in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführten Exemplare vor.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die neue Art schon früher im Gebiet der Balkanhalbinsel aufgefunden worden ist, jedoch mit der ihr so überaus ähnlichen *A. euryptera* Stephens zusammengeworfen wurde.

***Meotica* (*Meotica* s. str.) *smetanai*, nov. spec.**

Die neue Art steht unter den zahlreichen, mir bis jetzt bekannt gewordenen Arten der Gattung *Meotica* Mulsant-Rey etwa zwischen der *M. filaria* Fauvel (1872, Faune Gallo-Rhén., III, p. 745; 1898, Rev. d'Ent., XVII, p. 103) und der *M. meridiogallica* Scheerpeltz (1951/54, Koleopt. Rundsch., XXXII, p. 154), steht dabei aber der erstgenannten Art so nahe, daß es wiederum genügen wird die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber dieser altbekannten Art aufzuzeigen.

Ganz hell gelblichbraun, Mundteile, Fühler und Beine hellgelb.

Kopf in der Gesamtform sehr ähnlich jenem der *M. filaria* Fauvel, etwas weniger stark quer-trapezoidal, aber mit nach hinten etwas stärker flach-konvex erweiterten und zum Halse breiter abgerundeten Seitenkonturen, sowie etwas größeren Augen. Schläfen hinter den Augen, vom Augenhinterrande bis zu den Punkten gemessen, in denen ihre Kontur beginnt sich zum Halse abzukrümmen, bei der verglichenen Arte etwa doppelt so lang, bei der

neuen Art, auf die gleiche Art gemessen, etwa zweiundeinhalbmal so lang wie der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser; Gestaltung der Kopfoberseite ähnlich wie bei der verglichenen Art, seine Oberfläche aber etwas kräftiger, vor allem aber weniger dicht punktiert als dort. Behaarung in ihrer Ausbildung und Anordnung ähnlich wie dort.

Fühler im Gesamtbau jenen der verglichenen Art sehr ähnlich, auch hier das vierte Fühlerglied nur halb so lang wie das dritte Glied, die folgenden Glieder wie dort zum Fühlerende stark verbreitert, die vorletzten Glieder auch bei der neuen Art etwa dreimal breiter als lang. Besatz der Glieder mit feinen, längeren Tasthaaren und ihre Bekleidung mit einer äußerst feinen, dichten, hellen Pubeszenz vom vierten Glied an wie bei der verglichenen Art.

Halsschild in der Gesamtform mehr jenem von *M. meridiogallica* Scheerpeltz ähnlich, ganz wenig stärker quer als jener von *M. filaria* Fauvel, mit nach hinten wie bei *M. meridiogallica* Scheerpeltz stärker konvergenten, aber vor den Hinterecken nicht ausgeschweiften Seitenrandkonturen und nicht wie bei *M. filaria* Fauvel stumpfwinkeligen, sondern ziemlich breit abgerundeten Hinterecken. Gestaltung der Oberseite ähnlich wie bei *M. filaria* Fauvel, aber auch hier die Punktierung der Oberfläche wie auf dem Kopf etwas kräftiger ausgebildet, viel weitläufiger angeordnet als bei beiden verglichenen Arten. Ausbildung und Anordnung der Behaarung ähnlich wie bei diesen Arten.

Schildchen dicht und fein rauh-körnig punktiert und äußerst fein behaart.

Flügeldecken in ihrer leicht quer-rechteckigen Gesamtform, den ausgeprägten Schultern, den zueinander fast parallelen Seitenkonturen, in ihrer Abflachung und dem gerade zum Nahtwinkel abgestutzten, an den Hinterecken nicht ausgebuchteten Hinterrand jenen der *M. filaria* Fauvel sehr ähnlich, aber im ganzen etwas kürzer als dort. Gestaltung der Oberseite ähnlich wie dort, aber auch hier, wie auf dem Vorderkörper, die Punktierung kräftiger und etwas tiefer eingestochen als dort. Behaarung in ihrer Ausbildung und Anordnung ähnlich wie dort.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in seiner langgestreckten, parallelseitigen Gesamtform, in der ziemlich kräftigen Entwicklung seiner Pleurite und Epipleurite und dadurch verhältnismäßig dicken Seitenrandung, der Gestaltung der Basalquerfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und der Ausbildung des hellen Hautsaumes am Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites jenem von *M. filaria* Fauvel sehr ähnlich, aber auch hier die Oberfläche der Tergite auf einem viel feiner mikroskulptierten und daher stärker glänzenden Grunde viel kräftiger und weniger dicht punktiert, die Punktierung gegen das Abdominalende viel rascher weitläufiger werdend als dort. Behaarung in ihrer Ausbildung und Anordnung ähnlich wie bei der verglichenen Art.

Beine wie bei den verwandten Arten gebildet.

Beim **Männchen** ist das letzte Sternit zum Ende langelliptisch stark verengt und ragt aus dem Abdominalende nur wenig hervor. Beim **Weibchen** ist es breiter zum Ende abgerundet.

Länge: 1,5 mm

Mir liegen von der neuen Art die in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführten Exemplare vor.

Ich widme auch diese Art Herrn Dr. A. Smetana in Anerkennung seiner ausgezeichneten Forschungserfolge gelegentlich seiner Studienreise.

Meotica (Meotica s. str.) albanica, nov. spec.

Die neue Art gehört in die Verwandtschaft der Arten *M. dissoluta* Eppelsheim (1888, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 54) und *M. calabrica* Scheerpeltz (1951/1954, Koleopt. Rundsch., XXXII, p. 150), steht dabei aber der letztgenannten Art so nahe, daß es auch hier wieder genügen wird, die wichtigsten Unterscheidungskmerkmale der neuen Art gegenüber der genannten Art hervorzuheben.

Ganz dunkelbraun, Halsschild und Flügeldecken mitunter etwas heller braun, Fühler, die hintere Hälfte des siebenten (fünften freiliegenden) Segmentes des Abdomens und das Abdominalende hell rötlich-gelbbraun, Beine hellgelb.

K o p f im Gesamtumriß quer-rundlich-viereckig, seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitten der Schläfen um nicht ganz ein Drittel größer als seine Länge von einer Querlinie durch die Vorderränder der Augen bis zur Halsrandungskante. Augen verhältnismäßig groß, aber flach, Schläfen ganz flach konvex gewölbt, vom Hinterrande der Augen bis zu den Punkten gemessen, in denen die Schläfenkonturen beginnen sich zum Halse abzukrümmen, etwa einundeinhalbmal so lang wie der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser. Oberseite des Kopfes flach gewölbt, mit der Andeutung eines kleinen länglichen Grübchens in der Längsmittellinie. Oberfläche durch die feine Mikroskulptur und die sehr dichte und sehr feine Punktierung nur schwach glänzend. Behaarung in Ausbildung und Lagerung wie bei der verglichenen Art.

F ü h l e r in der Gesamtform und in den Verhältnissen der einzelnen Glieder untereinander jenen der verglichenen Art sehr ähnlich, auch hier das dritte Fühlerglied wie dort länger als bei vielen anderen Arten, etwa von zwei Dritteln der Länge des zweiten Gliedes und fast doppelt länger als am Ende breit. Die folgenden Glieder wie bei der verglichenen Art gestaltet, zum Ende allmählich verbreitert, die beiden vorletzten Glieder aber, wie dort, nur etwa zweiundeinhalbmal breiter als lang. Der Besatz der Glieder mit feinen, längeren Tasthaaren und vom vierten Glied an die Bekleidung mit einer äußerst feinen, dunklen Pubeszenz wie bei der verglichenen Art.

H a l s s c h i l d wie bei der verglichenen Art quer-verkehrt-trapezoidal, seine größte Breite in einer Querlinie durch das vorderste Viertel seiner Mittellänge um etwas mehr als um ein Drittel größer als seine Mittellänge, seine Seitenkonturen von den Punkten der größten Breite nach vorn zum flach konvexen Vorderrande ziemlich eng abgerundet, nach hinten fast geradlinig konvergent und mit dem flach nach hinten konvexen Hinterrande breiter, aber so abgerundet, daß die stumpfen Hinterwinkel nur in einer schwachen Anlage erkennbar bleiben. Oberseite flach gewölbt, in der Längsmittellinie mit der Andeutung eines flachen Längseindrucks. Oberfläche wie der Kopf im Grunde fein mikroskulptiert und wie dort fein und sehr dicht punktiert, daher auch nur

schwach glänzend. Behaarung in Ausbildung und Lagerung wie bei der verglichenen Art.

Schildchen ähnlich wie dort skulptiert, dicht und fein punktiert und behaart, aber mit ziemlich breiten glatten Seitenrändern.

Flügeldecken in ihrer Gesamtform, den ausgeprägten Schultern, in ihrer Abflachung, in den zueinander fast parallelen Seitenkonturen und dem gerade und nur ganz leicht schräg zum Nahtwinkel abgestutzten, an den Hinterwinkeln kaum erkennbar ausgebuchteten Hinterrand jenen der verglichenen Art sehr ähnlich, aber deutlich etwas länger ausgebildet als dort, ihre Schulterlänge bei der verglichenen Art nur so groß wie, bei der neuen Art um etwa ein Viertel größer als die Halsschildmittellänge. Gestaltung der Oberseite wie dort, die dichte Punktierung noch etwas kräftiger als jene des Halsschildes. Ausbildung und Anordnung der Behaarung wie bei der verglichenen Art.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen in seiner langgestreckten, parallelseitigen Gestalt, der kräftigen Entwicklung der Pleurite und Epipleurite und daher verhältnismäßig dicken Seitenrandung, in der Ausbildung der queren Basalfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten und des hellen Hautsaumes am Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites jenem der verglichenen Art sehr ähnlich, aber die auf deutlicher quermaschig mikroskulptiertem, viel weniger glänzendem Grunde stehende, ziemlich kräftige Punktierung viel dichter als dort angeordnet, das Abdomen daher im ganzen viel weniger glänzend als bei der verglichenen Art. Ausbildung und Anordnung der hier aber dichteren Behaarung ähnlich wie bei der verglichenen Art.

Beine wie dort gebildet.

Beim **Männchen** ragt das zum Ende langelliptisch und eng abgerundete letzte Sternit aus dem Abdominalende etwas hervor, beim **Weibchen** ist es breiter und flacher abgerundet.

Länge: 1,7—1,8 mm

Von der neuen Art liegen mir die in der Aufzählung der aufgesammelten Gattungen und Arten angeführten Exemplare vor.